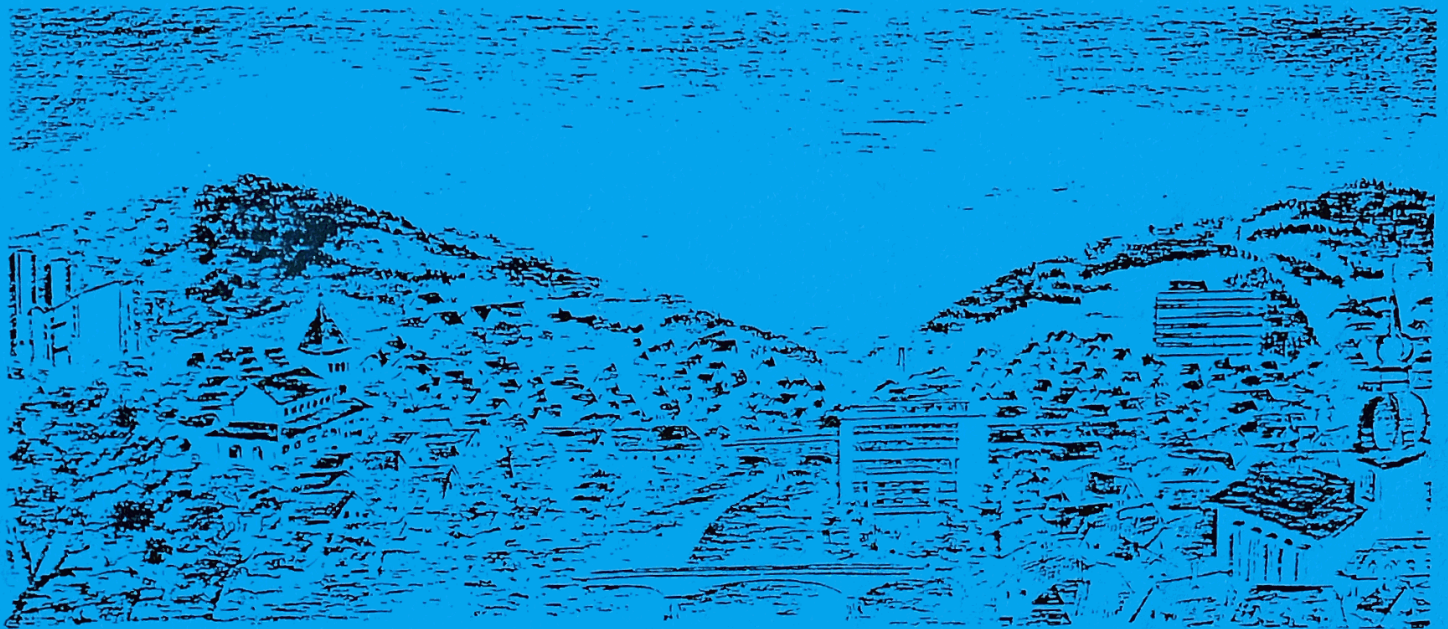


25 JAHRE

1962 - 1987



Deutscher Amateur Radio Club

Ortsverband Meschede



DOK 03Ø



25 JAHRE

Ortsverband Meschede

0 30



Herausgeber: DARC Ortsverband Meschede
Redaktion: Mitglieder des Ortsverbandes
Satz: Angelika Klasmeier, DD2DN
Gestaltung: Wolfgang Klasmeier, DB8DZ
Druck: Karl-Heinz Schenkel, Wolfgang Klasmeier DB8DZ

Grusswort



Liebe Gäste !

Liebe Funkfreunde !

Liebe OV-Mitglieder !

Der Ortsverband Meschede im Deutschen Amateur Radio Club kann in diesen Tagen auf sein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Die Freude zur Technik und der freundschaftliche Kontakt mit der Technik zu Gleichgesinnten in der ganzen Welt, hat uns zu einer Gemeinschaft werden lassen.

Ein herzliches Willkommen allen unseren Gästen und Freunden zu unserem Silberjubiläum.

Es ist schön, daß wir unsere Freude über dieses Ereignis mit Euch teilen dürfen.

25 Jahre !

Eine lange Zeit, wenn man sie vor sich hat.

Aber Zeitbegriffe sind und bleiben relativ.

Entscheidend wird immer sein, welche Summe menschlicher Kraft und menschlichen Wollens in einem Zeitraum steckt.

Rückblickend wollen wir allen denen danken, die im Laufe der vielen Jahre in irgend einer Weise ihre Arbeit in den Dienst der Gemeinschaft stellten und dieses Jubiläum ermöglichten. Es soll uns Verpflichtung sein, in diesem Sinne weiter zu wirken.

Viele schöne Tage und Stunden möchte ich Ihnen allen mit uns wünschen, daß sie neue Freundschaften bringen möge und alte Freundschaften auffrischen werde.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erich Teupe' with a stylized flourish at the end.

Erich Teupe DJ4QC

Ortsverbandsvorsitzender

Grusswort



25 Jahre D A R C - Ortsverband Meschede ! Ein silbernes Vereinsjubiläum! Den Mitgliedern und den ehrenamtlich Tätigen ein Herzliches Dankeschön und meine Gratulation zu diesem Ehrentag.

Was hat die acht Gründungsmitglieder 1962 bewogen, ihren Ortsverband ins Leben zu rufen?

Fragen wir nach der tragenden Idee und der Überzeugung jener Funkamateure. Sie suchten Gleichgesinnte voller Begeisterung für das technische Erlebnis oder die weltweite Dimension der drahtlosen Kontakte.

Sie waren mit Stolz und Freude erfüllt, ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben und zu helfen. Wenn ein Newcomer den Funkraum eines bereits lizenzierten Funkamateurs besuchte, sprang der Funke über.

Die Gründungsmitglieder wußten, daß der persönliche Kontakt untereinander die größten Erfolge bringen würde.

An diesem Tag können sich die OV - Gründer von 1962 zufrieden im Kreis ihrer Freunde umsehen. Der D A R C - Ortsverband Meschede hat eine beachtliche Zahl verdienstvoller Funkamateure hervorgebracht. Sie engagierten sich im eigenen O V, im Distrikt Westfalen - Süd und im DARC.

Wenn wir nach Vorbildern für unsere O V - Arbeit suchen, dann finden wir unsere freiwillig und ehrenamtlich tätigen Mitglieder. Sie bilden das Fundament des D A R C.

Laßt uns auch heute unsere Überzeugung und Hilfsbereitschaft in die Tat umsetzen! So werden wir neue Freunde finden.

Unserem Amateurfunk und unserem D A R C ein kräftiges
G l ü c k A u f !

Unna, im Mai 1987

Ludwig Kalle DJ4VF
Distriktvorsitzender Westfalen-Süd

A handwritten signature in cursive script, reading 'Ludwig Kalle'. The signature is written in dark ink on a light background.

G R U S S W O R T
der Stadt MESCHEDA

Die vielen Vereine unserer Stadt Meschede sind zugleich fleißige Botschafter ihres Namens. Mit ihren vielfältigen "Produkten" tragen sie, wie auch die heimische Wirtschaft, den Namen unserer Stadt oft über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus.



Wohl mit die weitesten "Wellen" schlägt der Ortsverband Meschede im Deutschen-Amateur-Radio-Club e.V.

25 Jahre pflegen nun bereits unsere Mescheder Mitbürger im Deutschen-Amateur-Radio-Club e.V. ihr gleichermaßen völkerverbindendes wie auch völkerverständigendes Hobby, welches einen einmaligen Einblick in die sich rasant entwickelnde Technik bietet und immer für neue menschliche Kontakte sorgt.

Miteinander sprechen, Gedanken austauschen, Freundschaften knüpfen: alles Dinge, welche in unserer hektischen Zeit so selten geworden sind. Darüber hinaus ist die Kombination von Technik und Gespräch eine wunderbare Entspannung und ein glücklicher Ausgleich zum Streß des Alltages.

Zum 25-jährigen Bestehen des Ortsverbandes Meschede im DARC e.V. gratuliere ich im Namen der Stadt Meschede ganz herzlich und wünsche der Jubiläumsveranstaltung einen guten Verlauf und reges Interesse. Mögen sich noch mehr Mitbürger diesem "grenzenlosen" Hobby verpflichtet fühlen.

Meschede, im Mai 1987

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stahlmecke'. The signature is written in a cursive, flowing style.

(Stahlmecke)

Bürgermeister



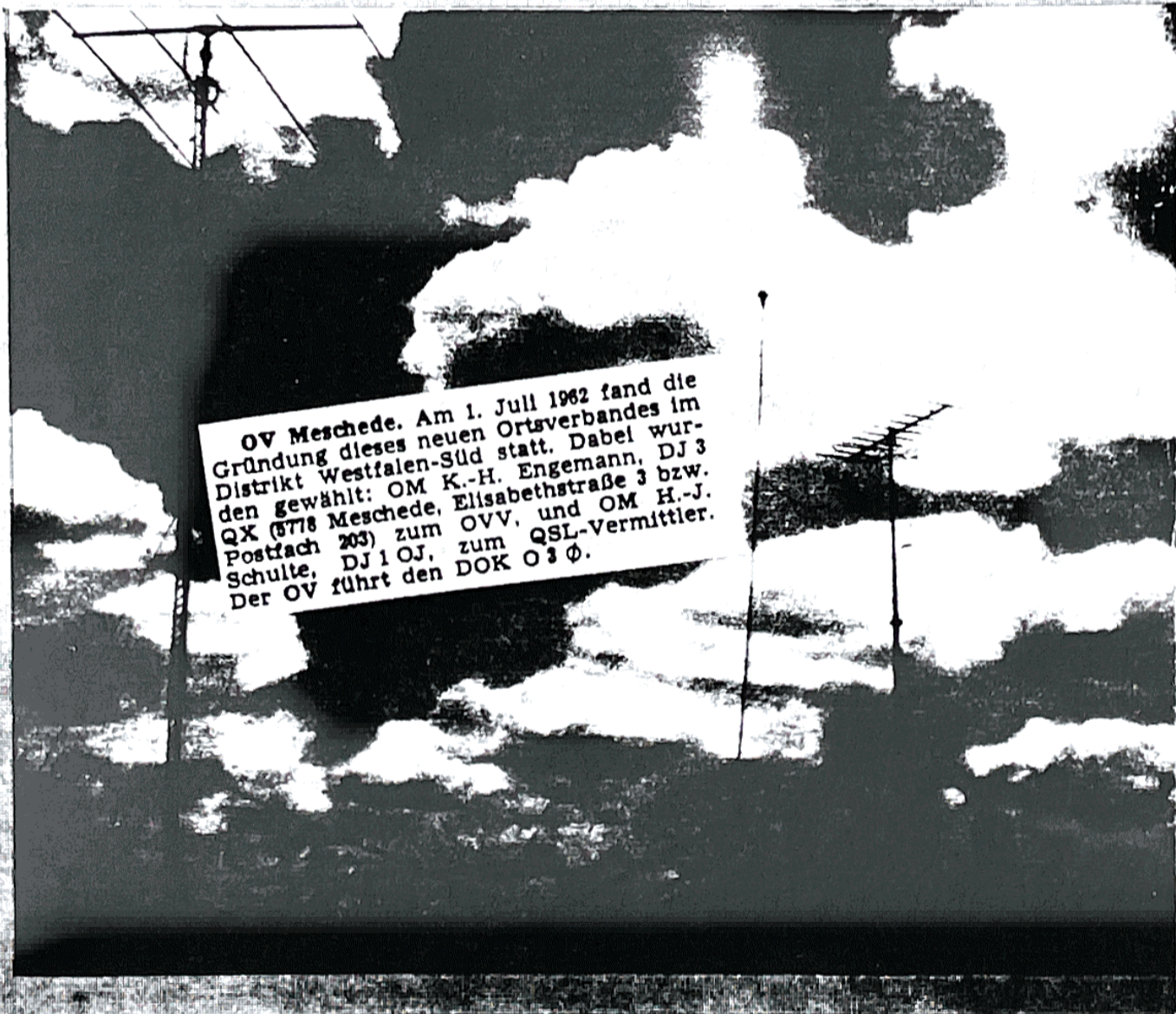
Meschede Zeughausstraße um 1900

*Die Gründung des OV Meschede
am 1. Juli 1962*

DL



ZEITSCHRIFT FÜR DEN KURZWELLEN-AMATEUR



OV Meschede. Am 1. Juli 1962 fand die Gründung dieses neuen Ortsverbandes im Distrikt Westfalen-Süd statt. Dabei wurden gewählt: OM K.-H. Engemann, DJ 3 QX (5718 Meschede, Elisabethstraße 3 bzw. Postfach 203) zum OVV, und OM H.-J. Schulte, DJ 1 OJ, zum QSL-Vermittler. Der OV führt den DOK O 3 Ø.

HEFT **9**
SEPT.

Quellzeitschrift des DARC
Postverlagsort Stuttgart

Aus dem Inhalt: Der KW-Viceroy-SSB-Sender - Transistor-Quarz-Oszillator - Transistor-Q-Multiplier - CQ von YA1AO
DARC-Mitteilungen - DX-Meldungen - EMC - YL-Ecke

JAHRGANG 1962



**Gründerversammlung
am 1.7.1962
im Gasthof Wiese,
Meschede**

G r ü n d u n g s m i t g l i e d e r

Karl-Heinz Engemann, DJ3QX, OVV
Heijo Schulte, DJ10V, QSL-Manager
Josef Schenkel, DJ4EV
Johannes Reiche, DL3FC
Josef Wahle
Hans-Jürgen Klauke
Hubert Lohmann
Hans-Georg Schlinkert

Radio - Wellen aus 1 000 Jahre alter Stadt

Sonderstation DL Ø ME aus Meschede in der ganzen Welt zu hören.

Meschede ruft! So hieß die Handel- und Handwerker-Ausstellung im Sommer 1959 aus Anlaß des 1 000 jährigen Jubiläums der Stadt Meschede.

Auch Mescheder Funkamateure waren mit ihren selbstgebauten Sende- und Empfangsanlagen für KW und UKW in der Ausstellung zu hören und zu sehen. Unter dem Sonderrufzeichen DL Ø ME hatte Kuki, DJ 3 QX, mit noch einigen OM's aus Meschede und Arnsberg (die Mescheder OM's gehörten damals noch zum OV Arnsberg O Ø2) einen für Amateurfunk sehr werbewirksamen Stand in einer der Ausstellungshallen installiert. Weltweiter Funkbetrieb auf KW, hauptsächlich in Telefonie - AM, faszinierte so manchen Besucher, zumal Amateurfunk das erste Mal in Meschede der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Eine besondere Attraktion war eine Reportage aus einem Segelflugzeug, welches über Meschede kreiste. Kuki, DJ 3 QX, war mit einem selbstgebauten UKW-Funkgerät in die Luft gegangen, auf dem Ausstellungsstand war Hannes, DL 3 FC (inzwischen verstorben) und Siegfried, DJ 2 XM, empfangsbereit für die On Aer - Reportage, welche live in die Lautsprecheranlage der Ausstellung übertragen wurde. Das Interesse der Ausstellungsbesucher war während der Reportage besonders groß und zog alle zum Sonderstand DL Ø ME.

Viele QSO's wurden während der Ausstellungstage mit nah und fern gefahren. Bei so manchem Besucher wurde Interesse zum Amateurfunk angeregt und auch die ersten Gedanken zur Gründung eines OV Meschede wurden gesponnen.

Nach 14 Tagen erfolgreichen Betriebs wurde die Ausstellung geschlossen und das Sonderrufzeichen DL Ø ME mußte leider an die OPD zurückgegeben werden.

Hubert DJ 3 YP



Mitgliederliste

Call	Vorname	Name	PLZ/Ort	Straße
DB1DC	Bernd	Püttmann	5760 Arnsberg-Oeventrop	Oberglösingerstr. 12
DB1DR	Eduard	Schenuit	5778 Meschede	Ittmecker Weg 16
DB5AV	Hans-Jürgen	Lotz	1000 Berlin 10	Thrasoltstr. 7-9
DB5DT	Dieter	Sommer	5780 Bestwig-Nuttlar	Bachstr. 25
DB5DU	Markus	Kuhnhenne	5788 Winterberg	Unterm Dümel 16
DB5DZ	Rudolf	Schneider	5760 Arnsberg-Oeventrop	Gartenstr. 23
DB8DV	Jürgen	Schleifstein	5778 Meschede-Berge	Burgweg 28
DB8DZ	Wolfgang	Klasmeier	5778 Meschede-Freienohl	Bettenhelle 2
DB9DS	Marita	Sommer	5780 Bestwig-Nuttlar	Bachstr. 25
DC1DQ	Bruno	Appelhans	5787 Olsberg-Bruchhausen	Brückenstr. 12
DC8AG	Gerfried	Palme	4600 Dortmund 50	Haskortstr. 29
DD2DB	Franz	Brieden	5778 Meschede-Wennemen	Joh. Stöckerstr. 11
DD2DN	Angelika	Klasmeier	5778 Meschede-Freienohl	Bettenhelle 2
DD8DJ	Jürgen	Berle	4784 Rüthen 1	Niedere Str. 11
DD9DZ	Heribert	Greitemann	5948 Schmallenberg-Dorlar	Brunkstr. 18
DF2JX	Thomas-M.	Stiehl	NL de Cocksdorp/Texel	Hoofdweg 55
DF5DY	Albert	Püttmann	5778 Meschede-Freienohl	Hauptstr. 34 a
DG1DAG	Hans-Josef	Wienand	5778 Meschede-Wallen	Callerstr. 27
DG2DW	Dieter	Hester	5780 Bestwig-Velmede	Oststr. 19 b
DG4DAF	Marianne	Schlinkert	5780 Bestwig-Velmede	Oststr. 32
DG5DO	Gerhard	Gonstalla	5787 Olsberg-Bruchhausen	Unter d. Steinen 14
DG6DAM	Michael	Schneider	5760 Arnsberg-Oeventrop	Gartenstr. 23
DG7DAV	Josef	Sommer	5779 Eslohe 11	Büenfeld Nr. 3
DG8DB	Gisela	Badzun	5787 Olsberg-Bigge	Eichenweg 4
DG8DW	Matthias	Badzun	5787 Olsberg-Bigge	Eichenweg 4
DG9DAE	Dieter	Kerstholt	5778 Meschede-Eversberg	Aug.-Engel-Str. 21
DJ1DX	Manfred	Levermann	5778 Meschede	Galilaerweg 13
DJ3QX	Karl-Heinz	Engemann	5778 Meschede	Postfach 1243
DJ3YP	Hubert	Lohmann sen.	5778 Meschede	Nördeltstr. 69
DJ4QC	Erich	Teupe	4790 Paderborn	Sunderkampstr. 23
DJ9KB	Hans-Georg	Schlinkert	5787 Olsberg	In der Ramecke 4
DJ9PX	Hubert	Kotthoff	5778 Meschede	Stettiner Str. 17
DK1DL	Marlies	Levermann	5778 Meschede	Galilaerweg 13
DK2JK	Heribert	Schulte	4788 Warstein	Gert. v. Le Fort-Str.
DK2JL	Josef	Linden	5950 Finnentrop-Serkenrode	Fretterstr. 50
DK3AL	Heinz	Matthiesen	5778 Meschede	Kämpchen 10
DK5DG	Walter	Gödeke	5778 Meschede	Hasenwinkel 17
DK5DH	Ingrid	Schwarz	5778 Meschede	von Westphalen-Str.
DK5DK	Franz-Josef	Bigge	5778 Meschede	Lindenstr. 25
DK5DL	Gisela	Lohmann	5778 Meschede	Nördeltstr. 69
DK5DM	Ewald	Messer	5779 Eslohe-Wenholthausen	An der Hünnecke 5
DK5DO	Manfred	Ochsenfeld	5948 Schmallenberg-Bödefeld	Hauptstr. 36
DK6DY	Reinhold	Leismann	5787 Olsberg-Bruchhausen	Litterstr. 1
DK7DT	Ulf	Dr. Matthiesen	5778 Meschede	Kämpchen 10
DK8DJ	Bernd	Richter	4784 Rüthen	Biebertal 2
DK9DT	Bernd	Berle	4784 Rüthen 1	Niedere Str. 1
DL1DAB	Hans-Joachim	Solzbacher	5778 Meschede	Gutenbergstr. 6
DL1DBJ	Paul	Kuhnhenne	5788 Winterberg	Unterm Dümel 16
DL3FC	Lothar	Schwarz	5778 Meschede	von Westphalen-Str.
DL5DJ	Hubert	Lohmann jun.	8510 Fürth-Ronhof	Storchenstr. 44
DL5DP	Klaus	Rudolph	5778 Meschede-Eversberg	Auf dem Schlossberg
DL8OR	Hartmuth	Bartel	5778 Meschede-Wehrstapel	Auf der Helle 3
DL9UC	Werner	Storm	5778 Meschede-Freienohl	Bergstr. 13

1. LOVELACE ROAD
OXFORD

G8PX

REPUBLIC OF CYPRUS
5B4HF

CONFIR
F. A.

عبد القادر
ملح

US

AMMAN - JORDAN



O.P. included
P.O. Box 2285
AMMAN - JORDAN

DATE	GMT	EX EI4D
1/1/78	0903	

100-Regie Jersey, Channel Islands.
OTH - Jersey, Channel Islands.
100-Regie Jersey, Channel Islands.

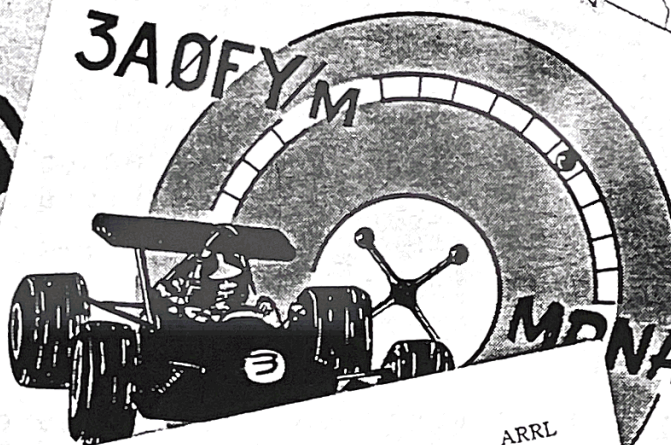
JERSEY, CHANNEL ISLANDS.
G12LU

Città del Vaticano
HV3SJ



CK1HA

3A0FYM



MONACO

8PQA

8P6

CHRIST CHURCH
BARBADOS

CHC # 402

HONG KONG

VS6AI

FLENNER
ELLETT ROAD

W22XL

HIROSHIMA JAPAN No.
JAAH

Radio **DL0DY** Confirming Over
2713m RT GMT ON 2.0CT
W RX TX 5
TX TX TX

Kingdom
of Nepal

XE3AR

RICARDO AGUILAR POMAR



LE 17 No. 251
95-D CAMPESTRE
TAN

MEXICO

ZS5SP

SOUTH AFRICA

CFM QSO WITH	DATE	GMT	RST	MHZ	2-WAY
DL0DY	DD MM YY	13 5 79	1553	54	28
					SSB

73 JAN GERRITSE
52 CARDIFF ROAD, SEA
DURBAN 4001



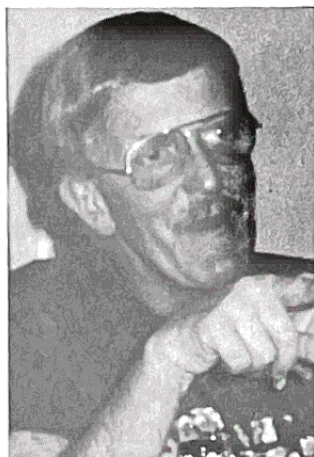
9M

SWL	Erika	Hester	5780 Bestwig-Velmede	Oststr. 19 b
SWL	Herbert	Hetz	5787 Olsberg	Buchenweg 4
SWL	Inge	Rudolph	5778 Meschede-Eversberg	Auf dem Schlo
SWL	Jürgen	Stenzel	5778 Meschede	Im Siepen 36
SWL	Karl	Sommer	5780 Bestwig-Nuttlar	Bachstr. 25
SWL	Mia	Storm	5778 Meschede-Freienohl	Bergstr. 13
SWL	Nadja	Badzun	5787 Olsberg-Bigge	Eichenweg 4
SWL	Petra	Klasmeier	5778 Meschede-Freienohl	Bettenhelle 2

Verstorbene des OV Meschede

OM Johannes Reiche DL3FC
 OM Hans Löffler SWL
 OM Franz-Josef Rauprich DG4DJ

Ortsverbandsvorsitzende des OV Meschede



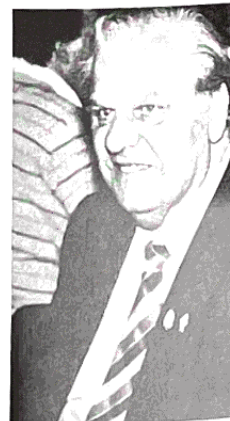
1962 - 1965
 DJ 3 QX
 K.H. Engemann



1965 - 1973
 DJ 3 YP
 Hubert Lohmann



1973 - 1977
 DL 3 FC
 Lothar Schwarz



1977 - 1988
 DJ 4 QC
 Erich Teupe

OV - Spiegel

Der OV Meschede 0 30 in Zahlen

Gründungstag		01.07.1962
Mitgliederzahl vor 25 Jahren		8
Mitgliederzahl heute		61
davon:	OM's	49
	XYL's	12
	Lizenzen	53
davon:	B-Lizenz	29
	C-Lizenz	24
	ohne Lizenz	8

Örtliche Verteilung der Mitglieder:

Stadt Meschede	15
OT Berge	1
OT Eversberg	3
OT Freienohl	6
OT Wallen	1
OT Wennemen	1
OT Wehrstapel	1
Stadt Olsberg	2
OT Bigge	3
OT Bruchhausen	3
Bestwig-Velmede	3
Bestwig-Nuttlar	3
Eslohe-Büenfeld	1
Eslohe-Wenholthausen	1
Schmallenberg-Bödefeld	1
Schmallenberg-Dorlar	1
Arnsberg-Oeventrop	3
Berlin	1
Dortmund	1
Finnentrop-Serkenrode	1
Fürth-Ronhof	1
Paderborn	1
Rüthen	3
Texel-Niederlande	1
Warstein	1
Winterberg	2
gesamt	61

Klubstationen

DLØDY DARC OV Meschede
Verantwortlich: DJ3YP, Hubert Lohmann
Fritz-Honsel-Straße
5778 Meschede

DBØØY Klubstation der YL-Aktivitätsgruppe
des OV Meschede
Verantwortlich: DB9DS, Marita Sommer
Bachstr. 25
5780 Bestwig-Nuttlar

Vorstand des OV Meschede

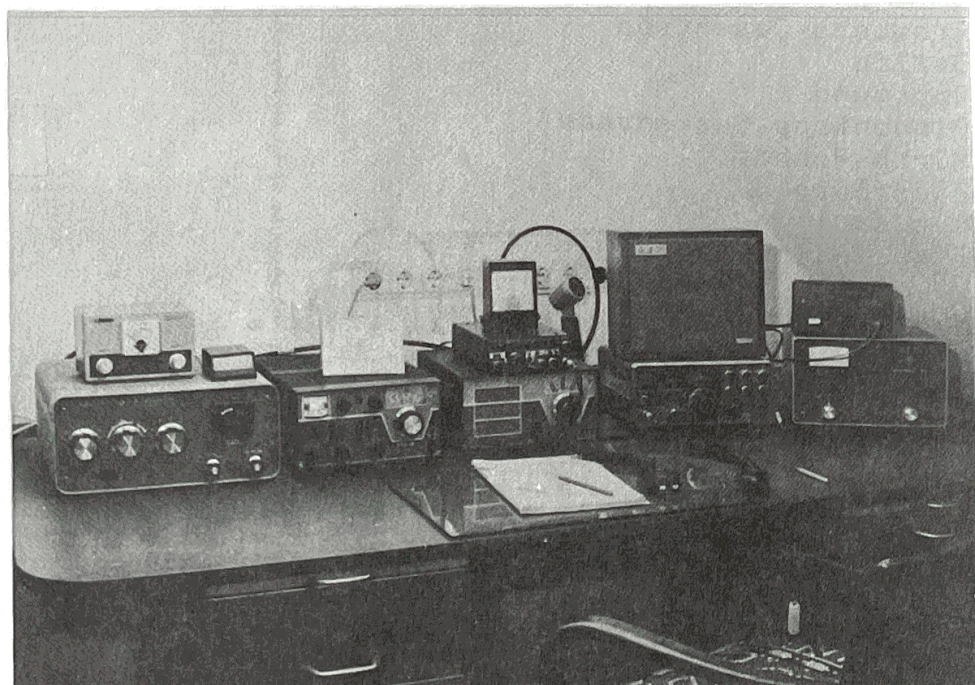
OVV	Erich Teupe, DJ4QC
Stellvertr. OVV	Dieter Kerstholt, DG9DAE
Techn. Referent	Hubert Lohmann, DJ3YP
Kassenwart	Paul Kuhnhenne, DG1DBJ
QSL-Manager	Klaus Rudolph, DL5DP
Jugend u. Ausbildung	Matthias Badzun, DG8DW
YL-Vertreterin	Marita Sommer, DB9DS

Versammlungs-Termine

OV-Versammlung: Jeden 1. Freitag im Monat
Aktivitätsabend: Jeden 3. Freitag im Monat

Frequenzen

OV-Frequenz: 145,500 MHz
Relais-Frequenz: 438,875 MHz = DBØQH



Diplome

Mancher Funkamateure wird sich fragen: "Warum Diplome?" Es gehört nun einmal zum Ham-Spirit, daß nach einer getätigten Funkverbindung QSL-Karten ausgetauscht werden. Im Laufe der Jahre sammeln sich sehr viele QSL-Karten an. Beim genauen Sortieren stellt man fest, daß sich das eine oder andere Diplom gebildet hat.

Auf gezielte Diplomjagd zu gehen, soll nicht allein Sinn und Zweck unseres schönen Hobby's sein, sondern Funkkontakte zu anderen Ländern, gleich welcher Rasse, zu pflegen und Erfahrungen auszutauschen.

Funkamateure und Kurzwellenhörer, welche an Diplomen interessiert sind, haben sich in fast allen Ländern zu Diplomjäger-Club's zusammengeschlossen. In Deutschland wurde die DIPLOM-INTERESSEN-GRUPPE, kurz DIG genannt, am 11.10.1969 gegründet. Eine DIG-Mitgliedschaft gibt es nur in Verbindung mit einer DARC- oder VFDB-Mitgliedschaft und anderer Landesverbände. Zur Erlangung einer DIG-Mitgliedschaft ist es erforderlich 25 Diplome nachzuweisen, wovon mindestens 3 anerkannte DIG-Diplome sein müssen.

Ziel der DIG ist es, die Aktivitäten auf den Amateurfunkbändern zu fördern. Die DIG-Mitglieder pflegen die Freundschaft untereinander und mit allen Funkamateuren des In- und Auslandes. Die DIG arbeitet mit allen Amateur-Radio-Verbänden zusammen, welche die Ideale des Amateurfunks unterstützen und darüber hinaus auch für die Erhaltung der Amateurfunkbänder eintreten.

Oberste Grundsätze aller DIG-Mitglieder sind:

Disziplin - Aktivität - Höflichkeit
auf allen Amateurfunkbändern und
100 %iger QSL - Kartenaustausch

Zur Zeit gibt es ca. 3 950 DIG-Mitglieder.

DIG-Mitgliederliste des IV Meschede

DL3FC	Lothar Schwarz
DJ4QC	Erich Teupe
DK6DY	Reinhold Leismann
DK9DT	Bernd Berle
DB5DZ	Rudolf Schneider
DB8DZ	Wolfgang Klasmeier
DG9DAE	Dieter Kerstholt
DB9DS	Marita Sommer
DF5DY	Albert Püttmann

Für die Funkamateure in aller Welt gibt es keine Grenzen, keine unterschiedlichen Klassen oder Rassen. Sie sind heute schon das, was für viele noch Utopie ist - echte Weltbürger.

Karl Sommer

Mobilwettbewerbe

Eine besondere Variante des Funkbetriebs sind die Mobilwettbewerbe. Aus dem PKW müssen bei bestimmten Wettbewerben möglichst viele Stationen gearbeitet werden. 2 bis 10 Punkte sind pro Wettbewerb zu erringen. Hat man 24 Punkte erreicht, erhält man die DARC-Fahrzeugplakette. Bei 50 Punkten bekommt man den Silberkranz zur Fahrzeugplakette und bei 100 Punkten den Goldkranz. Dann darf man sich Mobilmeister nennen. Bis zum Mobilmeister ist es ein weiter und beschwerlicher Weg, der sich meistens über mehrere Jahre erstreckt.

Mobilmeister im OV Meschede:

DJ4QC	Erich Teupe	MM am 13.10.1974
DK6DY	Reinhold Leismann	MM am 25.05.1975
DL3FC	Lothar Schwarz	MM am 13.12.1975
DB9DS	Marita Sommer	MM am 26.10.1985

Marita, DB9DS, schaffte den Hattrick, in 20 Wettbewerben bis zum Mobilmeister 5 Mal den 1. Platz zu erringen und als Mobilmeister schaffte sie bis heute in 7 Wettbewerben 4 Mal den 1. Platz.

Anwärter auf die Fahrzeugplakette im OV Meschede:

DF5DY	Albert Püttmann	18 Punkte
DB5DT	Dieter Sommer	15 Punkte
DG9DAE	Dieter Kerstholt	14 Punkte
DB8DV	Jürgen Schleifstein	14 Punkte
DB5DZ	Rudolf Schneider	4 Punkte

Karl Sommer



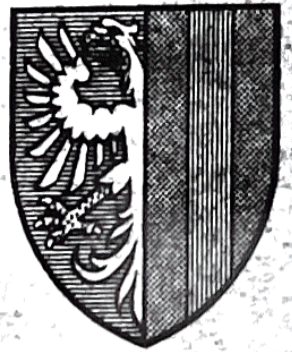
M o b i l w e t t b e w e r b

am 11. Juni 1972

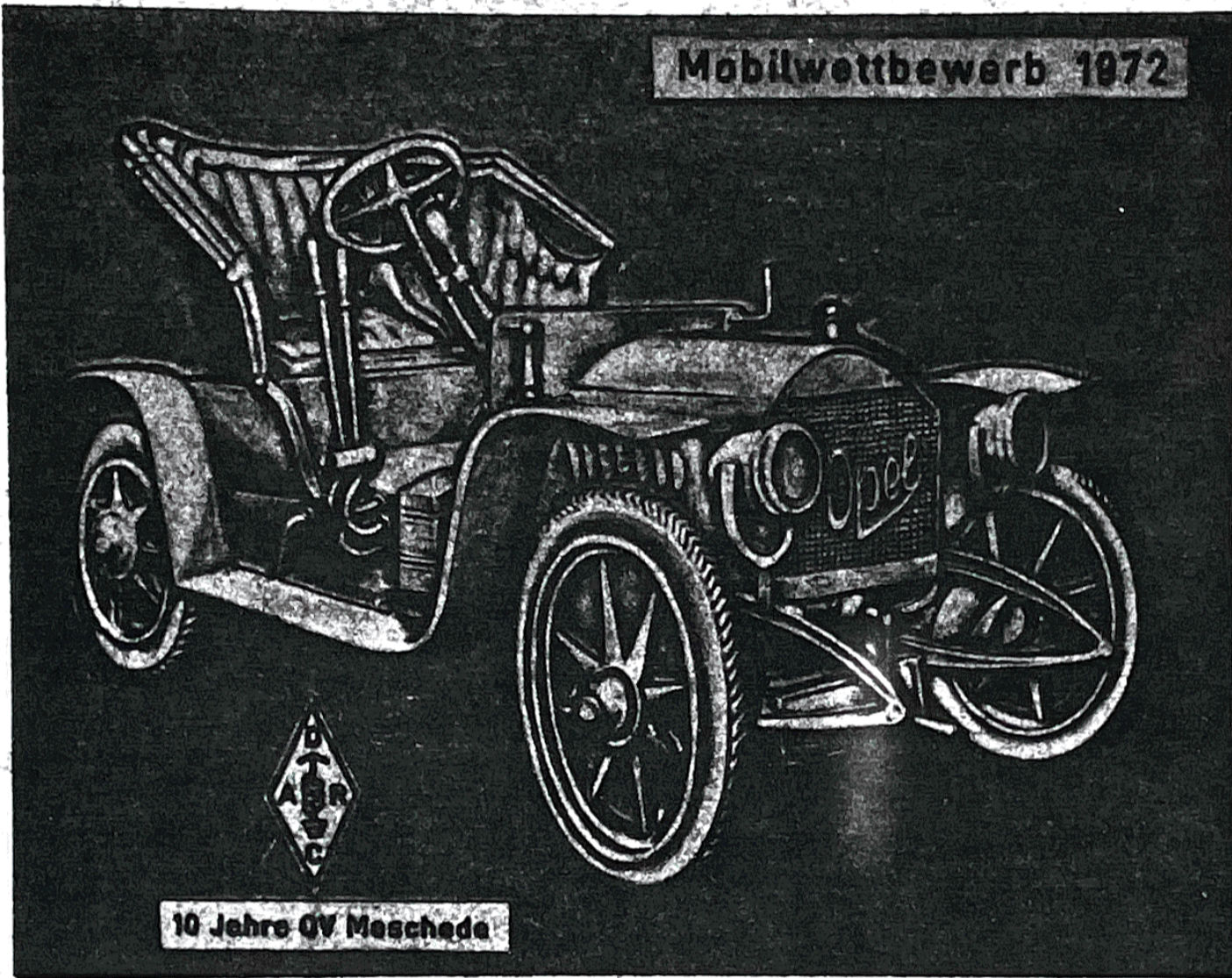
in Meschede / Sauerland



Stadt Meschede



Kreis Meschede



Aus Anlaß des 10. Gründungstages des Ortsverbandes Meschede
nahm die Mobilstation

D J 4 Q C

am funksportlichen Wettbewerb in Meschede teil.

Zur Erinnerung wird diese Urkunde verliehen

Distrikt Westfalen-Süd

Ortsverband Meschede

[Signature]
DJ 9 ND, Vorsitzender



[Signature]
DJ 3 YP, 1. Vorsitzender

[Signature]
DJ 6 WD, Mobilreferent

[Signature]
DL 8 FC, Mobilreferent

DEUTSCHE BUNDESPOST

Sendegenehmigung für Funkamateure

Klasse B

Die Genehmigung zum Errichten und Betreiben einer Amateurfunkstation wird

Herrn Karl-Heinz Engemann geb. am 15.10.1935

wohnhaft in Köln-Lindenthal, Geyrhofstr. 8

auf Grund des „Gesetzes über den Amateurfunk“ vom 14. März 1949 erteilt.

Köln, den 26. November 1956



DEUTSCHE BUNDESPOST

Oberpostdirektion Köln

In Vertretung

Dr. Fischer

Kennzeichnung

Karl-Heinz Engemann

- a) (Inhaber der Amateurfunkstation)
- b) 1. Standort: Köln-Lindenthal, Geyrhofstr.8 2. Standort: Meschede, Elisabeth-Str. 2
(Aufstellungsort der Anlage)
- c) DJ 3 QX DJ 3 QXA
(Rufzeichen)
- d) Frequenzbereiche und Sendarten siehe Rückseite!
- e) Höchste Anodenverlustleistung der Endstufe Klasse A: 20 Watt, Klasse B: 50 Watt
- f) _____

Harte und doch schöne Zeiten

UHF-VHF Contest

Zeitraum: 6.9. und 7.9.1975
QTH: Bastenberg
Operator: fast der gesamte OV Meschede
Call: DL Ø DY

Bericht von DC 5 DQ

Nachdem in längeren Diskussionen und Vorbereitungsgesprächen während der vorhergegangenen OV-Abende, alle Unklarheiten, die Durchführung des Contests betreffend, beseitigt waren, startete am Samstag, den 6.9.1975 gegen 12 Uhr der Convoi der Teilnehmer vom Clubheim aus in Richtung Bastenberg. Vorher waren bei DJ 3 YP und im Clubheim Geräte, Möbel und Verpflegung eingeladen worden. Nach kurzer Fahrzeit bei strahlend schönem Wetter gelangten wir gegen 13 Uhr am Tatort an.

Schnell wurden nun die Geräte ausgeladen, der Moppel versteckt und wir gingen eifrig an's Aufbauen. Das Aufrichten des Antennenmastes mußten wir zweimal üben, weil sich die beiden Antennen nicht einig waren, jede wollte in eine andere Richtung sehen. Dann begann DJ 3 YP die Geräte anzuschließen und zu testen. Die anderen bauten ein Zelt auf, das als Aufenthaltsraum und Übernachtungsmöglichkeit dienen sollte.

Pünktlich um 16 Uhr begann die große Schlacht, das Jagen um QRB-Punkte. Der TS 700, unser neuer 2 Meter-Transceiver, mit nachgeschalteter PA, war in einem Funkbrückenwagen untergebracht und wurde abwechselnd von DJ 3 YP, DL 3 FC, DK 3 AL, DJ 4 QC, DK 7 DT, DK 7 DX, DK 7 DP, DC 5 DQ und DC 1 DQ warmgehalten und machte seine Sache sehr gut. Die PA allerdings spielte ab Sonntagmorgen etwa 10 Uhr nicht mehr mit und war auch durch heftiges Zureden von DJ 3 YP und DJ 4 QC nicht dazu zu bewegen uns zum 1. Platz im Contest zu verhelfen.

Aber auch ohne PA, nur mit der normalen Leistung des TS 700 gelangen sehr schöne weitere Verbindungen, die den OV mit unter die ersten Sieger brachten.

Schlafend, frierend und QSO-fahrend blieben DJ 3 YP, DL 3 FC, DC 1 DQ, DC 5 DQ, DK 7 DX und DK 7 DT auch die Nacht über am Tatort, während die übrigen bei Einbrechen der Dunkelheit nach Hause fuhren, aber pünktlich mit den ersten Sonnenstrahlen am Sonntagmorgen wieder auftauchten.

Kurz getrübt wurde die Freude aller Beteiligten nur durch zwei unfreundliche Zeitgenossen, Jagdaufseher und -pächter, denen unsere in Reih und Glied aufgefahrenen Fortbewegungsmittel ein Dorn im Auge waren.

Der hektische Contest-Betrieb wurde am Sonntag durch den Besuch von DK 5 DL mit Harmonischen, DK 5 DH und OM Hans Löffler mit XYL, die bis gegen Ende des Contests dablieben, aufgelockert.

Höhepunkte des Contests waren einige kulinarische Genüsse, dargebracht von Ingrid, DK 5 DH, und von Bernd, DK 7 DT. Für weitere sehr wichtige Lebensmittel - wie Bier, Schnaps usw. - war ebenfalls reichlich gesorgt.

Pünktlich um 16 Uhr am Sonntag verstumten die Stationen und da das Wetter zunehmend schlechter wurde, mußten wir uns mit dem Abbau der Geräte, des Zeltes und der Antennen beeilen. Schnell wurden die Sachen eingeladen und nach kurzer Fahrt im Clubheim verstaut.

Abschließend sei bemerkt, daß der Contest wieder ein voller Erfolg für alle Beteiligten war und sich als ein besonders interessantes Betätigungsfeld auf dem Gebiete des Amateurfunks für diejenigen erwiesen hat, die erstmals an einem solchen Wettbewerb teilgenommen haben.

Im September 1975

DF5DY ex DC5DQ



K o m m e n t a r

zur zweiten Deutschen Meisterschaft des OV Meschede (1972)

Vor kurzem da stand ich, erinnern Sie sich? -
just hier in der gleichen Pose,
und ich fürchte, allmählich entwickele ich
eine Art XYL-Psychose.

Ich beklagte mein Schicksal in Dur und in Moll
und zerrte an ihren Gefühlen,
und ehrlich, ich fand das schon damals ganz toll,
Sie blieben ganz brav auf den Stühlen.

Das machte mir Mut ... und jetzt hab'n Sie's davon:
Nun riskier ich schon wieder 'ne Lippe.
Verzeih'n Sie auch heute mir diesen Sermon:
Irgendwer muß halt auf meine Schippe!

Am besten wohl bleib ich gleich "en Famill (e)"
und verbrat meinen Heinrich, (so heißt er)
und was ich gleich anfangs sagen will:
Mein Mann ist ein "D e u t s c h e r M e i s t e r!"

Das sagt sich so hin, doch es ist nicht genug,
denn was steckt alles dahinter?!
Bis er diesen stolzen Titel trug,
da dachte ich manchmal, jetzt spinnt er!!

Tagaus und nachtein saß der Mann stur im Shack
und fummelte an den Geräten.
Mir blieb oft vor Ärger die Spucke weg
und der letzte Nerv ging mir flöten.

Für meine Probleme da war der Kerl blind
und taub auf sämtlichen Ohren.
Ihn scherte nicht Weib, ihn scherte nicht Kind,
... doch ich hätte gern ihn geschoren!!

Am besten läßt sich sein Verhalten vielleicht
aus der Zoologie erklären:
Da gibt's doch drei Affen, die pflaumenweich
auch nix reden, nix sehen und hören.

Was Sie jetzt von mir im Vertrauen erfahren,
verraten Sie bitte nicht allen:
Ein Kinder gab es in zwanzig Jahren!
... Da war mal der Strom ausgefallen!!

Da lachen Sie noch und mein Lümmel lacht mit!
Ich frage jedoch: Was beweißt er?
Das Hobby macht müde Männer kaum fit
und doch ist der Typ "D e u t s c h e r M e i s t e r!"

Bei Teupes da schaut es genau so aus.
Nur funken und Morsezeichen!
Ein Töchterchen sah aus den Windeln heraus,
für mehr wollt' die Zeit nicht mehr reichen.

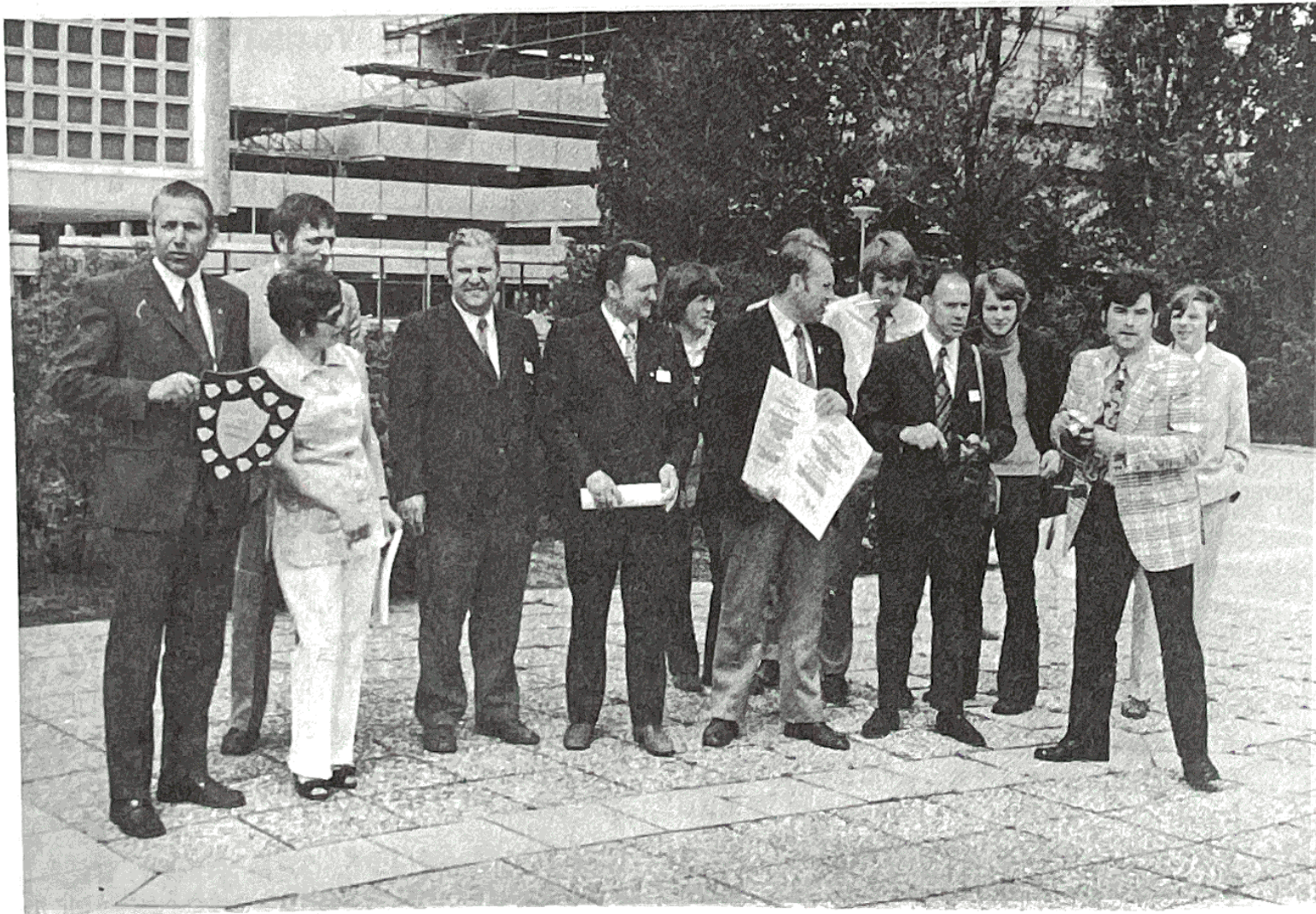
Ich rückt' ihm behutsam die Kissen zurecht.
Er war doch mein Weitgereister!
Und ich lachte ihn an und hört' wohl nicht recht,
... denn schon schnarchte mein "D e u t s c h e r M e i s t e r"

Meine lieben Young Ladys, die Ihr hier zu Gast,
vielleicht reichte dies noch zur Warnung!
Hat Euch der Pastor erst 'nen Funker verpaßt,
gibt's ein Küsschen fast nur noch zur Tarnung.

So'n Old Man führt meistens eine Ehe zu dritt:
Der Mann, die Frau ... und "the staischen" = (station)
Das andre marschiert nur im Geiste mit!
Nix ist mit "Love-Generaischen" = (Generation)

Ich hab' das Gefühl, Sie glauben mir nicht
und denken, das bißchen, das schmeißt er!
Meine Lieben, ach bitte wundert Euch nicht,
habt Ihr erst 'nen "D e u t s c h e n M e i s t e r!"

Karola Matthiesen



DARC
Clubmeisterschaft
1968/69

Clubmeister wurde der Ortsverband

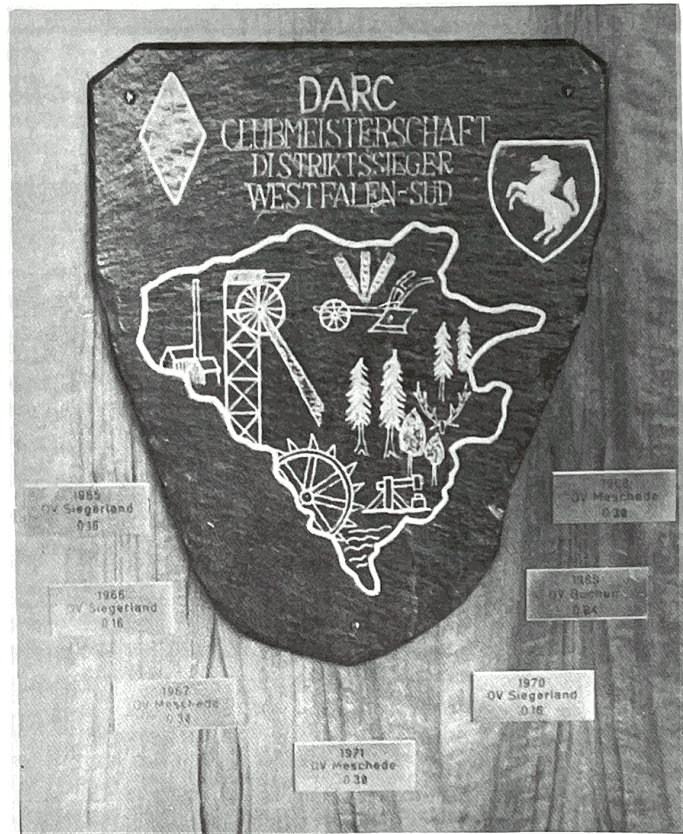
Meschede 030

In Anerkennung und Würdigung
seiner Leistung
verleihe ich ihm diese

Ultrarunde

Bodden, den 14.5.69.

K. H. K. J. J. J.
Präsident des DARC



DARC
Clubmeisterschaft
1971/72

Clubmeister wurde der
Ortsverband
Meschede
030

In Anerkennung und Würdigung
seiner Leistung verleihe ich JHM
diese

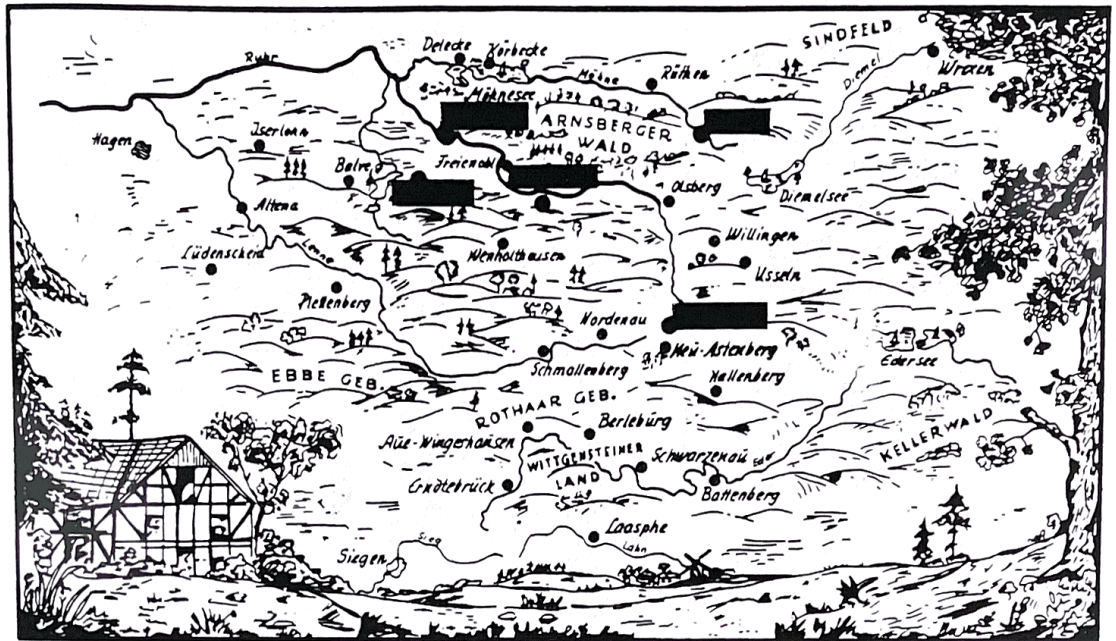
Ultrarunde

Kirchdorf-Stelle, den 20.5.1972

J. H. M.
1. Vorsitzender des DARC



Hoch-Sauerland-Diplom



Für nachgewiesene Funkkontakte mit Amateurfunkstationen im HOCHSAUERLAND verleiht der Ortsverband MESCHEDI (DOK O 30) im Deutschen Amateur-Radio-Club e. V. (DARC) dieses Diplom als Auszeichnung an: _____

Diplom-Nummer: _____

Datum: _____

Diplom-Manager: _____ Ortsverbands-Vorsitzender: _____



HOCHSAUERLAND-DIPLOM

Das Diplom kann von jedem lizenzierten Funkamateurl und SWL beantragt werden, alle Bänder und Betriebsarten erlaubt. Für einen Diplomantrag benötigen Stationen

aus dem Hochsauerland	60 Punkte
andere DL-Stationen	40 Punkte
EU-Stationen	30 Punkte
DX-Stationen	15 Punkte

Es zählen Verbindungen mit verschiedenen Stationen aus mindestens vier der nachfolgend genannten Ortsverbände und mindestens zwei der angegebenen Clubstationen. Diese Verbindungen werden wie folgt bewertet: UHF 3 P, VHF 2 P, KW 1 P. Clubstationen und Telegrafieverbindungen zählen doppelt. DARC-Ortsverbände und Clubstationen im Hochsauerland sind zur Zeit:

OV Sundern	DOK 002	DLØIA	} zählt als Joker für fehlende Clubstation oder DOK
OV Arnsberg	DOK 024	DKØTA	
OV Brilon	DOK 029	DKØBH	
OV Meschede	DOK YL	DBØOY	
OV Meschede	DOK 030	DLØDY	
OV Winterberg	DOK 044	DFØWB	

Diplomanträge gehen mit GCR-Liste und der Gebühr von DM 5,- oder 3 US-Dollar oder 10 IRC's an:
Albert Püttmann, DF5DY, Hauptstr. 34, D-5778 Meschede.

10 Jahre DB Ø QH

Ein Relais knüpft nachbarschaftliche Kontakte.

Funkverbindungen aus dem Mescheder Talkessel heraus auf UKW oder gar auf UHF waren vor mehr als 10 Jahren noch fast unmöglich. Um z. B. mit dem Nachbar-OV Belecke und Umgebung auf den hohen Frequenzen Kontakt aufzunehmen bedarf es schon einiger Klimmzüge, wie z. B. mit dem Auto auf eine Anhöhe oberhalb des Krankenhauses oder anderer, umliegender Berge zu fahren.

Das vom OV Meschede entwickelte OV-Telefon funktionierte nur im Ruhrtal hinauf bis etwa Bigge-Olsberg, Brilon oder ruhrabwärts bis ca. Freienohl. Der Norden und Süden waren absolute Funkdiaspora.

Das auf der Nordhelle installierte 2 m Relais reichte nicht, um in dem gebirgigen Sauerland Funkverbindungen zu tätigen. Auch die vom OV Meschede gebauten und an DB Ø ZR gestifteten 8 Zwei-Element-Antennen, welche für eine bessere Ausleuchtung und Rundstrahlung sorgen sollten, brachten keine wesentlichen Verbesserungen.

Mescheder und Belecker OM's waren sich einig: Eine Relaisstation in der näheren Umgebung mußte her. Gesagt, getan. Einen idealen Standort hatten wir schon lange im Auge. Der Stimm-Stamm im Arnsberger Wald mit einer geografischen Höhe von 550 Meter über NN und einem Postturm von ca. 55 Meter über Grund konnte nach Verhandlungen mit dem Mescheder OM Werner, DK3EH vom VFDB Z 38, und einigen Formalitäten mit Werner's vorgesetzter Behörde, als idealer Relaisstandort angesehen werden. Sehr schnell lag von der OPD Dortmund eine Probetriebsgenehmigung für den Relaiskanal R5 auf dem Tisch. Zwei vom Distrikt Westfalen Süd zur Verfügung gestellte Taxifunkgeräte wurden zu einer Relaisstation zusammengestrickt und auf den Kanal R5 abgeglichen.

Die Kunde vom entstehenden Relais auf dem Stimm-Stamm ging blitzschnell durch ganz Deutschland und darüber hinaus. Bevor überhaupt ein Pieps aus dem Relais ging, kamen Störmeldungen aus allen Himmelsrichtungen. Die OM's und XYL's der Relais' Bocksberg im Harz, Meppen am Niederrhein und der Zugspitze im tiefsten Bayern, welche auf dem gleichen Kanal arbeiteten, fühlten sich gewaltig gestört, obwohl noch kein Signal aus Meschede ertönte.

Um die Gerätschaften unkompliziert auf Dauerbetrieb testen zu können, installierte ich das Relais provisorisch in der Uni in Meschede. Auf dem Flachdach über dem HF-Labor wurde je eine Groundplane für Sender und Empfänger mit einem horizontalen Entkopplungsabstand von ca. 10 m aufgestellt. Das Relais wurde nun von den Mescheder OM's für ca. 4 Wochen stark frequentiert. Die Technik hielt dem harten Dauerbetrieb mit nur geringer Reichweite, bedingt durch

den niedrigen Standort, ohne Beanstandung durch.

Im Sommer 1976 war es dann soweit: Das Relais wurde auf dem Stimm-Stamm in Betrieb genommen. Nach den ersten Betriebsstunden zeigte sich der Empfänger als zu taub. Für Herbert, DJ5RK, war das kein Problem. Ein kurzer Abgleich brachte gute Empfindlichkeit. Nun ging der Trubel auf R5 richtig los. Mit zwei Sperrtopfantennen in 45 und 55 Metern Höhe über Grund wurden große Reichweiten erzielt.

Nach wenigen Tagen häuften sich die meist direkt versandten QSL-Karten und Empfangsberichte zu dem hervorragend arbeitenden Relais. Leider nur für kurze Zeit. Die Relaisverantwortlichen von Meppen, Bocksberg und Zugspitze schossen mit Kanonen: Ihr Betrieb wäre gewaltig durch uns gestört. Der Einzugsbereich des Stimm-Stamm-Relais auf R5 war zu groß.

Nach nur 10 Tagen Probebetrieb kam der Befehl von der OPD Dortmund, der Relaisverantwortliche, Werner, DK3EH, möge das Relais sofort abschalten.

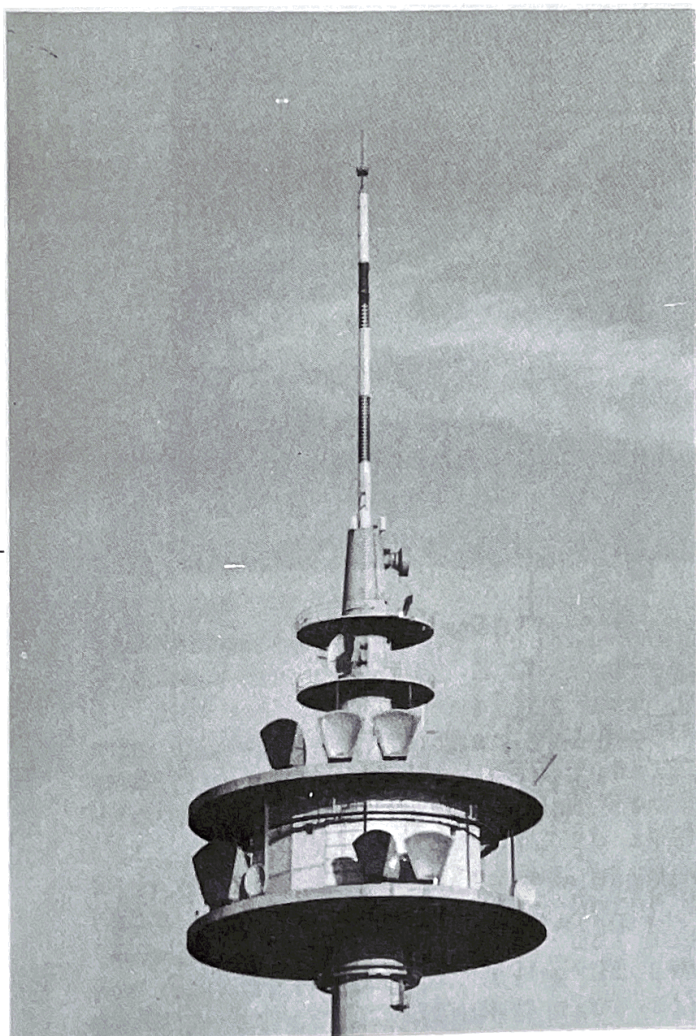
Aus der Traum vom 2 m Relais.



Im Mai 1977 setzten sich der OV Meschede und Belecke zu einem Vorgespräch zur Errichtung eines 70 cm Relais zusammen. Schnell waren Formalitäten und Anträge erledigt. Die Technik lag bei Herbert, DJ5RK, im Keller und war nach Erteilung der Lizenz und des Rufzeichens DBØQH auf R79 betriebsbereit. Hubert, DC3DE, baute einen Duplexer. Somit konnten wir dann am 13. Juli 1977 in die Luft gehen. 70 cm Wellen reflektieren in den Bergen besser als 2 m Wellen. Stiefmütterliche Funkverbindungen im tiefen Sauerland gehörten nun der Vergangenheit an. DBØQH war auf R79 als einzigstes und erstes Relais in DL auf dem ungeraden 25 kHz Raster sehr weit zu hören. Weder Störungen von posttechnischen Geräten noch Störmeldungen von Amateurfunkstationen beeinträchtigten den Betrieb. Rhein-Ruhr-Rundspruchexperten sahen in dem exzellenten Standort des Stimm-Stamm-Relais eine weitere

Möglichkeit, den sonntäglichen Rundspruch noch weiter zu verbreiten. Anfang 1978 wurden dann die Rundspruch-Übertragungsversuche auf recht abenteuerliche Weise gefahren. Herbert, DJ5RK, fuhr jeden Sonntag mit seinem PKW auf den Stimm-Stamm, empfing den Rundspruch mit dem Mobilgerät auf 2 Meter und setzte das von DBØZR gesendete Signal in den 70 cm Eingang von DBØQH um. Diese Methode war auf Dauer untragbar. So wurde im Frühjahr 1978 von Herbert ein 2 Meter Empfänger in das Relais integriert, welcher über Fernsteuerung zum sonntäglichen Rundspruch eingeschaltet wurde.

Mit nur geringen Aussetzern, hervorgerufen durch Blitzschlag oder kleine technische Verbesserungen, arbeitete das Relais bis Juni 1985 zu aller Zufriedenheit. Kameradschaftliche Verbindungen des OV Meschede und Belecke wurden durch die Bildung einer Relais-Interessengemeinschaft im Jahre 1978 unter dem Vorsitz von Erich, DJ4QC, weiter vertieft. Feucht-fröhliche und immer gut besuchte Relaisfeste sorgten für den finanziellen Rückhalt, den wir dann im Jahr 1985 dringend brauchten. Die Deutsche Bundespost hat neben den kleinen Stahlgitterturm einen 157 Meter hohen Betonturm errichtet. Aus zeitlichen Gründen hatte Werner, DK3EH, als Relaisverantwortlicher die Organisation und Genehmigungseinleitung für die Installation im neuen Turm in die Hände unseres OV-Mitgliedes und Angehörigen des VFDB Z 38, Franz, DD2DB, gegeben. Franz hatte auch bald alle Formalitäten und Genehmigungen von seiner obersten Dienststelle vorliegen.



Mitglieder des OV Meschede und Belecke, in Zusammenarbeit mit unseren beiden Postlern, DK3EH und DD2DB, montierten bei schönstem Wetter in schwindelnder Höhe von 130 m über Grund die Antennen. Alle Vorbereitungen waren getroffen, so daß an einem Freitag im Juni 1985 mit nur 30 min. Unterbrechung das Relais DBØQH auf dem neuen Turm mit 4 neuen Antennen und einem Antennengewinn von 10 dB in ca. 130 m über Grund = 680 m über NN wieder in Betrieb ging. Ein rauscharmer, übersteuerungsfester Vorverstärker, Empfangs-Finger-Filter, Duplexer und Endstufe mit Netzteil einschließlich gründlichem Feinabgleich machten DBØQH zu einem sehr beliebten und weit über die Landesgrenzen hinausreichenden Relais. Große Reichweite, hohe Frequentierung, gute Funkdisziplin und auch die Abstrahlung des sonntäglichen Rhein-Ruhr-Rundspruches,

welcher auch vom Siegerland- und Kassel-Relais übernommen wird, zeichnen unser Stimm-Stamm-Relais aus.

Der Kontakt zu den Nachbar-Ov'en wurde und wird auch in Zukunft durch diese schöne Kommunikation, Amateurfunk im 70 cm Band, weiter vertieft.

HF-Diaspora im Sauerland ist inzwischen ein Fremdwort geworden. Nicht nur Wanderer im Naturpark Stimm-Stamm bewundern den weithin sichtbaren, hohen Turm, auch aus den tiefsten Tälern des Sauerlandes wundert man sich, wenn portabel oder mobil über DBØQH geklönt werden kann.

Hubert, DJ3YP

DB Ø QH

70cm-Relais auf dem Stimm Stamm

QTH= JO 41 DJ (EL 42 f)

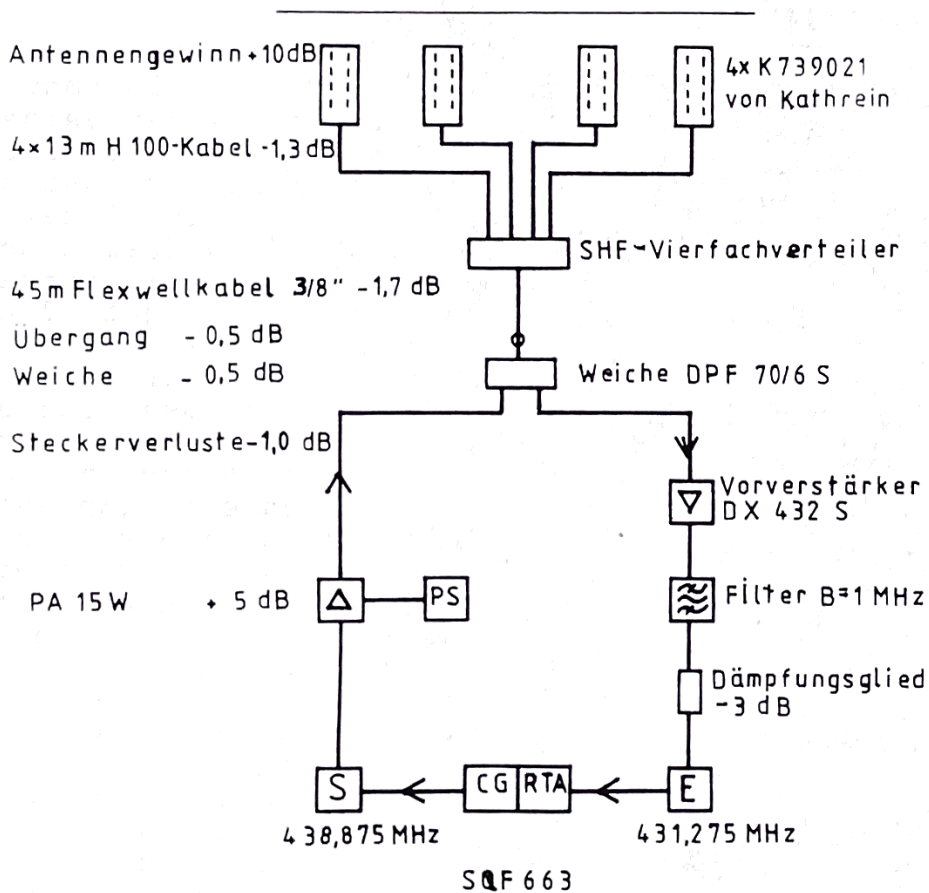
Länge 08° 17' 16" Ost

Antennenhöhe = 687m über NN (604m) Breite 51° 23' 21" Nord

Inbetriebnahme: 13.7.1977

Auf neuem Turm: 22.6.1985

Mit neuen Antennen: 12.7.1985

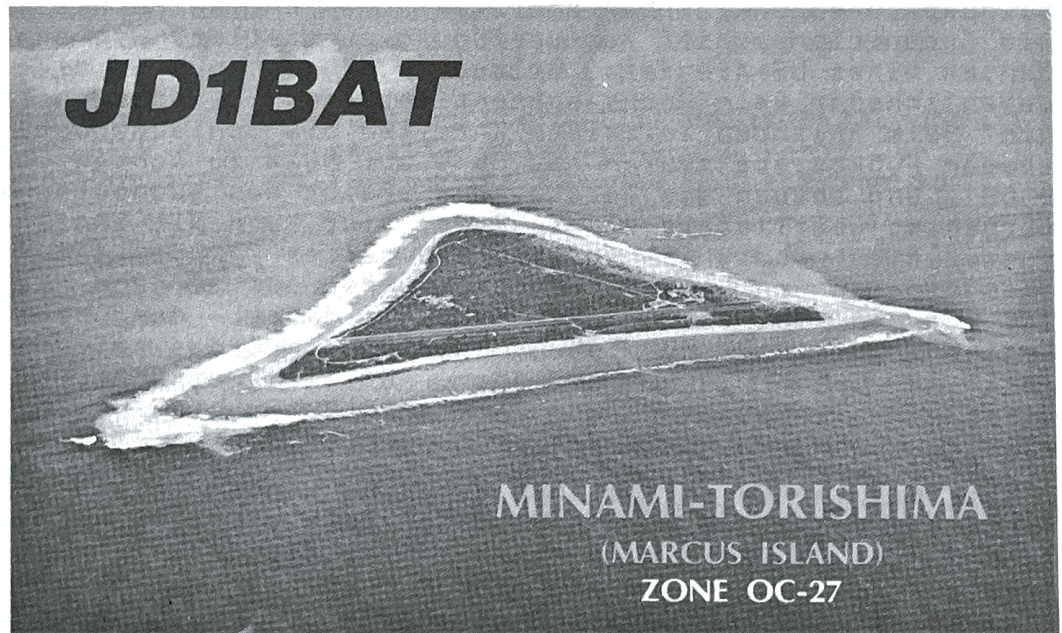


4x 10 dB - Verteilverluste = Rundstrahlengewinn bei 2,6m Antennenabstand.

100 % relative Feldstärke entspricht einem Gewinn von 5,0 dB, entspricht einer Strahlungsleistung ERP = 15 W

DXing, ein Sport für Irre und solche, die es werden wollen

Es ist Freitag, im QRL geht's hoch her. Da quäkt es aus der Sprechanlage: " Herr Nietmann am Telefon. " Ich rase trepp-ab: " Hallo, mein guter Willi. " - " Beweg dich, Spratley ist in der Luft! " Aua, das hat noch gefehlt: also Arbeit delegieren, rein ins Auto, ab ins Shack. Sender an, Antenne in Richtung Asien. Siehe da, hier ist er. Oh, verdammt, Listenbetrieb. Wer um Gottes Willen ist der Listen-Heini? Die Zeit verrinnt, was macht wohl die Kundin unter der Haube? Hoffe, sie verschmort nicht. Der Adrenalinpiegel steigt, der Atem wird schneller, sicher habe ich jetzt den irren DXer-Blick. Na sowas, der Listenmann ist Ami, 4x4DX. Habe ich mir nicht Mal seine Telefonnummer aufgeschrieben? Ist es aber nicht unwaidmännisch per Telefon auf eine Liste zu kommen? Ach was, entweder du bist ein Gentleman aber ohne Spratley oder ein Barbar mit. Ich entscheide mich für Letzteres. Es ist ohnehin der letzte Tag auf der Insel, deren " amateur-funkmäßige Eroberung " letzthin noch drei Menschenleben gekostet hat. Also: Nummer gewählt. Ami's Frau ist am Apparat: " Bitte, bitte, sage Ami er möge mich noch auf die Liste schmuggeln, sonst gibt's hier einen Selbstmord. " - " Ja, du Irre. " Das höre ich noch. Warten! Das Adrenalin läuft mir aus den Ohren. Da, er ruft mich. Auf ihn mit Gebrüll! Hurra, ich habe ihn, ist die Welt doch schön. Also: Ab ins Auto, rein ins Geschäft, Kundin o.k.. Friede, Freude, Eierkuchen.



Szenenwechsel:

Der Wecker rasselt 2 Uhr morgens, die YL knurrt gewaltig. Ab in den Keller: Man bläst zur Jagd auf Khure KH7. Woher ich von seinem Auftauchen erfuhr? Ich kenne jemanden, der wiederum jemanden kennt, der zufällig erfuhr, daß jemand KH7 zu hören geglaubt hätte. Das ist doch eine todsichere Info! Er soll im Californian DX Net sein. Wißt ihr wie schwer es ist in ein Net zu kommen, wo sich die W6er gegenseitig die "californischen KW's" um die Ohren hauen? Ging dann über einen OM aus N.Y., der "näher bei mir war" und mich ins Net hievte. Ham Spirit! Aber: "Sorry OM, KH7 ist heute nicht hier. Versuch's morgen." Glaubt mir, sieben Anläufe habe ich gebraucht ihn ins Log zu kriegen. Siebenmal morgens um 2 Uhr aus dem

Bett. Der YL, die natürlich wach wurde, sagte ich: "Nie, nie wieder DX!" und darob glaubte ich sogar im Dunkeln ihr hämisches Lächeln zu spüren.

Neues Bild:

Eine friedliche Nacht. Der Mond scheint ins Shack. Keine Sensation in Sicht. Nur die Trafo's brummen leise, der Lüfter säuselt. Courts-Mahler läßt grüßen. Man dreht friedlich und relaxed übers Band. Da ist mein Freund Frank, W6KPC, Inhaber der größten Antennen-Privatanlage der Welt, ganz versunken im Gespräch mit seinem finnischen Computerfreund. Kann mir vorstellen, wie er in seinem tollen Shack sitzt. War Mal bei ihm. Ein hervorragender Mann. Allein die Vorstellung, daß ich das Wort, das er gerade in San Francisco spricht, hier schon höre, bevor er den Mund schließt, fasziniert mich. Was für ein Typ mag wohl der Venezolander sein, der gerade einem Schotten erzählt, der 8 Zentner schwere Antennenmast sei per Luftfracht angekommen und werde auf Farm Nr. 5 installiert. Sorgen haben die! Wie sieht wohl der Australier aus, den ich astrein mobil hören kann, während er zum Baden an den Strand von Sidney fährt? Man läßt die Seele baumeln, der Phantasie, so man sie hat, sind keine Grenzen gesetzt. Was veranlaßt Menschen 'zigtausende Dollars auszugeben, nur um den Ham's in aller Welt Gelegenheit zu geben, mit einem Sandhaufen mitten im Pazifik 50x5 m groß, der als Land deklariert wurde, zu sprechen? Jahre mit Behörden kämpfen, um die Erlaubnis zum Betreten eines so gottverlassenen Flecken's zu erhalten? Was veranlaßte im Falle Clipperton einen reichen amerikanischen OM, seine Riesenyacht als Expeditionsschiff zur Verfügung zu stellen? Was den Kommandanten eines US-Kreuzers, Urlaub zu nehmen, nur um diese Yacht, deren Inhaber kein Hochseepatent hat, nach Clipperton zu bringen? Beim Anlanden zerreißen Korallen die Schlauchboote, die teuren Funkgeräte saufen ab. Ohne auf Haie zu achten, tauchen 2 OM's und bergen die Geräte. Was treibt den süddeutschen Chirurgen, so überliefert es die Sage, vier Mann mit Empfängern auszurüsten, damit ihm sofort, und sei es im Op., das Auftauchen eines neuen Landes berichtet würde und er dann - sicher ist nur ein kleines Fünkchen Wahrheit dabei - dem Oberarzt das Messer in die Hand drücke, um nach "Abschuß des seltenen Vogels" den Bauch wieder zuzunähen. Aufregend erzählt, sicher nicht wahr, zeigt es jedoch die ganze Bandbreite des DX - Hobby's und welch schillernde Vögel sich dort tummeln.

Ich selbst lernte in Los Angeles W5LPG kennen, einen Schönheitschirurgen, der beim Anflug auf Palmyra, einer winzigen Ratteninsel im Pazifik, mit einem Kleinflugzeug Bruch machte, sich die Hand brach und nie wieder operieren kann. Noch berühmter wurde er, als es ihm gelang mit Hilfe von Abgeordneten und einflußreichsten Persönlichkeiten die Lizenz für Johnstons Island, einer mit chemischen Kriegswaffen und Atomraketen vollgestopften Insel zu erhalten.

Nachdem ich nun nach ca. 30 Jahren härtester Arbeit die Honor Roll erreichte, bin ich mir immer noch nicht klar darüber, warum dies ganze Theater? Es ist wie eine Droge und ich bin mir ganz klar, obwohl mir nur noch 5 Länder zum Absoluten fehlen, niemals, nie wieder DX !!!

Verdammt, warum ruft Freddy nicht an? Er weiß doch, daß ich VP8 dringend noch brauche !!

Kuki, DJ3QX

DLØDY und DBØOY

OV Meschede mit 2 Clubstationen in der Luft

Schon kurz nachdem die Mescheder Funkamateure in das neue Clubheim im Bauhof der Stadt Meschede eingezogen waren, kam der Gedanke, eine Clubstation mit Sonder- rufzeichen (falls noch vorhanden DLØME) zu beantra- gen. Der Beschluß wurde in der Jahreshauptversammlung 1970 gefaßt.

Am 26.03.1970 wurde uns dann von der OPD Dortmund die Lizenzurkunde mit dem Rufzeichen DLØDY unter der Ver- antwortung von Hubert DJ3YP übersandt. DLØME war 1959 aus Anlaß der 1 000-Jahrfeier der Stadt Meschede für kurze Zeit aus Meschede zu hören, war aber leider von den OPDen schon anderweitig vergeben worden und konnte uns somit ab 1970 nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ein 80 m Transceiver HW 100 für 200,-- DM von Georg DJ9KB gekauft stand als KW-Station zur Verfügung. Fehl- te also noch eine KW-Station für alle Bänder einschließ- lich Antennenanlage. Aber woher nehmen, denn in der Clubkasse war Ebbe. Eine DLØDY-Umlage von DM 15,-- pro Mitglied sollte die Kasse auffrischen, um Geräte kaufen zu können.

Im Dezember 1970 fuhren dann Ete DJ4QC, Heinz DK3AL und Hubert DJ3YP mit dem gesamten Kassenbestand von 2 086,-- DM nach Hannover, um Funkgeräte für die Clubstation zu kaufen.

Ein KW-Transceiver Soka 747 einschließlich Mikrofon und Stehwellenmeßgerät wurden gekauft. Damit war unser Geld alle. Aber Heinz DK3AL war der Meinung, daß DLØDY auch laut genug und in jedem Winkel der Erde zu hören sein müßte. Eine PA mußte dazu. Heinz finanzierte spon- tan eine PA-LA 3 000, 1 KW Input, und das noch zinslos bis der OV wieder flüssig ist. Mit diesen Geräten ging es dann zurück in Richtung Heimat. Der Bau der Anten- nenanlage wurde sofort in Angriff genommen. Es entstand eine 2 Element-Quard für die KW-Bänder 10 m, 15 m und 20 m. Ein Doppeldipol für das 80 m und 40 m Band wurde ebenfalls aufgehängt. Die Montage der Antennen ging durch die tatkräftige Mithilfe vieler OM's und der Freiwilligen Feuerwehr mit einer 36 m langen Drehlei- ter zügig voran. Nach Abgleich der Antennen war DLØDY in Nah und Fern auf der ganzen Welt mit einem ausge- zeichneten Signal zu hören.

Wer hatte zu den Zeiten schon so eine gute KW-DX-Sta- tion zu Hause ? Nur wenige OM's. Die Inanspruchnahme der Clubstation war gesichert. Reger, fast täglicher Funkbetrieb von DLØDY brachte enorme Mengen QSL-Karten als aller Herren Länder.

In der nachfolgenden Zeit vergrößerte sich unser Gerätepark recht zügig. So wurde dann im Juni 1971 eine TV-Anlage angeschafft und mit der beantragten Sonderlizenz DLØDY/TV wurden Fernsehtestsendungen ausgestrahlt. Ein 1,6 KW 220 V Moppel zum Schrottpreis von 120,-- DM ging in unser Eigentum über. Manfred DK5D0 erweckte ihn zum Leben. Der Moppel war nach Restauration wie neu. Im Laufe der Jahre wurden neue Geräte angeschafft und ältere Geräte gegen neue ausgewechselt. Viele QSO's wurden aus dem Clubheim oder auch auf Kontesten mit clubeigenen Geräten unter dem Call DLØDY gefahren.

Frühjahrsstürme zerfetzten im Jahre 1981 unsere gesamte Antennenanlage. Mit vorbildlichem Einsatz der OV-Mitglieder und der Freiwilligen Feuerwehr wurde im Sommer 1981 eine neue Antennenanlage, bestehend aus TH3MKIII, 2 m 2 x 9 Element Kreuzjagy und Rundstrahler für 70 cm installiert.

DLØDY war wieder zu hören. Leider nicht mehr so häufig wie in den Anfangsjahren, aber das liegt sicher im Wandel der Zeit, da inzwischen jeder OM und YL eigene Geräte und Antennen in den eigenen vier Wänden betreibt.

Seit dem 10.12.1985 hat unsere sehr starke YL-Gruppe im OV Meschede ein eigenes Sonderrufzeichen. DBØOY mit dem Sonder DOK YL unter federführender Regie und Verantwortung von Marita DB9DS ist eine Clubstation der Mescheder YL's mit unvergleichlicher Aktivität. Marita hat mit dieser Station einen Joker - nicht nur für DOK - Sammler sondern auch einen Zusatzjoker für unser HSK-Diplom - herausgebracht. DBØOY ist fast täglich auf den VHF- und UHF-Bändern zu hören.

Der OV Meschede kann somit stolz auf seine beiden Clubrufzeichen DLØDY und DBØOY einschließlich der Gerätschaften, die hier noch einmal aufgeführt werden, sein:

KW: 1 Drake TR 4 mit Netzteil und Lautsprecher
1 KW-PA Heatkit SB 200
1 Stehwellenmeßgerät für KW
1 HW 100 Haetkit 80 m Transceiver mit Netzteil und Lautsprecher
1 KW Beam TH3MKIII
1 Dipol 80/40 m

UKW: 1 UKW Transceiver TS 700 Allmode
1 UKW-PA Fischer F 200
1 UKW-UHF Wattmeter
1 UHF-Transceiver IC 490
1 UKW Kreuzjagy 2 x 9 Element
1 UHF Vertikalrundstrahler
1 Eisemann-Stromaggregat 1,6 KW 220 V 50 Hz

sowie Kleinteile, Meßgeräte und Werkzeuge.

Hubert DJ3YP



Deutscher Amateur Radio Club

DL Ø DY

CLUB-STATION
Ortsverband Meschede
Hochsauerland DOK: 03Ø



DB Ø OY

Sonder - DOK "YL"



Club-Station der YL-Aktivitätsgruppe des OV Meschede

Da lacht der Amateur

Es muß wohl so um 1950 gewesen sein, als ich als Quintaner, angeregt durch einen Schulaufsatz unseres Hubert Kotthoff, zum ersten Mal Kontakt zum Amateurfunk bekam.

Hubert schilderte damals die Amateurfunktätigkeit seines Onkels, der unter DL3RM aus München QRV war und morgens auf 40 m in AM auf jedem Radio zu hören war. Ich wußte nach kurzer Zeit worum es ging. Dr. Blome, damaliger Chefarzt in Beringhausen, dem ich begeistert die neue Welt schilderte, sagte mir, daß im Klinik Keller noch eine große Kiste mit der Aufschrift "Funkgerät, Wehrmachtseigentum" aus der "Hinterlassenschaft" der Wehrmacht stünde. Nun hielt mich nichts mehr, fanden wir doch beim Öffnen der Kiste einen nagelneuen Tornisterempfänger "Berta". Als stolzer Besitzer einer Lambretta lag es nun nahe empfangsmäßig mobil QRV zu werden. Es fehlte aber die Antenne.

Mein Freund C.B., heute Professor Dr. in Berlin, wußte Rat. Fand doch just im richtigen Moment ein Manöver der US-Besatzungstruppen statt. An einem furchtbar heißen Julitag waren ca. 10 Panzer auf dem Marktplatz versammelt, deren Besatzungen in der Mittagssonne dösten. Während ich Schmiere stand, enterte C.B. hurtig einen Panzer und schraubte die Antenne (ca. 4 m lang) mit Isolator ab. Mögen die gestaunt haben, als sie nachher eine nicht mehr vorhandene Antenne ansafteten.

Die Schlosserei Stratmann baute einen Riesenwinkel an die Lambretta, Antenne drauf, fertig! Der "Berta" kam zusammen mit einer 120 V Anode und einer Heizbatterie in eine Holzkiste. Kopfhörer auf und schon war Meschedes erste Mobil-Empfangsstelle QRV.

Nun mußte auch ein Sender her. In der Funkschau erschien eine Bauanleitung von Diefenbach "Amateursender Pronto", ein Gerät mit 2 x EL 41, einer NF-Röhre. Moduliert in der Anode mit ebenfalls einer EL 41. Nachdem ich Eltern und Verwandtschaft angepumpt hatte, reichte das Geld zum Kauf der Teile. Der TX ging trotz "fliegendem Aufbau" sofort. 40 m Draht wurden direkt an die PA-Spule geklemmt, denn "Impedance Matching" war damals ein Fremdwort. Plattenspieler dran und schon war ich "in der Luft". Eine Stelle auf 80 m wurde "besetzt". Hubert, DJ3YP, (damals noch ohne Call) saß, den "Berta" auf dem Schoß, als Bordfunker auf dem Rücksitz der Lambretta und wir fuhren und fuhren, um die Reichweite des 4 Watt-TX auszuloten. Wir schafften es aber nicht. Das Ding ging teuflisch weit! Wie weit, stellte ich nach Abschalten fest. Überall in Deutschland beschwerte man sich, daß "irgend so ein Idiot" stundenlang musiziert habe!

Wer sagt da "Auf die Dauer hilft nur Power?"

Kuki, DJ3QX

Was ist Amateurfunk ?

Funkamateure sind, wer sich lediglich aus persönlicher Neigung und nicht in Verfolgung anderer, zum Beispiel wirtschaftlicher oder politischer Zwecke mit Funktechnik und Funkbetrieb befaßt.

Der Amateurfunk ist ein ausdrücklich anerkannter Funkdienst, insbesondere auch anerkannt als wissenschaftlicher Funkdienst.

Ein dichtes Netz von Amateurfunk-Stationen umspannt unseren Erdball. Funkamateure aller Herren Länder unterhalten einen ständigen persönlichen Kontakt miteinander, ungeachtet aller Staatsgrenzen, aller Unterschiede in Sprache, Rasse und Religion. Amateurfunk ist international, kennt keine Schranken, Völkerverständigung in des Wortes ureigenster Bedeutung.

Mehr als 1 Million Amateurfunkstationen gibt es auf der Erde, etwa 45 000 davon in der Bundesrepublik und in West-Berlin. Ihre Zahl wächst von Tag zu Tag, eine Folge des zunehmenden technischen Interesses in aller Welt.

Weltweite Kommunikation ist zum beherrschenden und grundlegenden Bestandteil unseres Lebens geworden. Rundfunk und Fernsehen lassen uns teilhaben an allen Ereignissen auf dieser Erde. Was immer uns aber Lautsprecher und Bildschirm übermitteln, stets befinden wir uns in der Rolle des unbeteiligten Zuschauers.

Anders der Funkamateure!

Welche Möglichkeiten bietet der Amateurfunk ?

Der Amateurfunk ermöglicht:

Weitverkehr auf den kurzen Wellen über Kontinente hinweg ("DX"), sowie Verkehr im VHF-UHF-Bereich, sei es in Telefonie- (Funksprech-) Verkehr, sei es in Telegrafie unter Anwendung des Morsekodes und der international gebräuchlichen Abkürzungen der Funkdienste.

Fernschreiben ("RTTY"), Standbilder, Funkverkehr aus dem Kraftfahrzeug, Satellitenfunk, Relaisfunk auf UKW, Amateurfunk-Fernsehen, den (erlaubten) Eigenbau von funk- und Messgeräten ...

Es gibt kein Gebiet der drahtlosen Nachrichtentechnik, das nicht auch dem Funkamateure offen steht. Natürlich ist eine gehörige Portion Fachwissen erforderlich, aber das läßt sich erlernen. Die weitaus meisten Funkamateure der Welt üben nicht etwa einen technischen Beruf aus; Kaufleute, Ärzte, Handwerker, Geistliche, Angestellte, Beamte, nahezu alle Berufe sind in den Reihen der Funkamateure zu finden.

Was kostet das ?

Eine leistungsfähige Amateurfunk-Station mit Empfänger, Sender und Antennen braucht nicht teuer zu sein. War der Funkamateur früher auf Eigenbau seiner Geräte oder Umbau ausgemusterter, kommerzieller Geräte angewiesen, so findet sich heute eine reiche Auswahl an speziell für den Funkamateur entwickelten Sendern und Empfängern. Ein umfangreicher und preislich interessanter Gebrauchtgerätemarkt ergänzt das Angebot, sodaß für jeden Geldbeutel und Geschmack geeignete Geräte zu finden sind. Aber auch für den Bastler, der sich seine Station im Eigenbau erstellen will, ist gesorgt. Spezialgeschäfte führen Einzelteile jeder erdenkbaren Art. Darüber hinaus sind komplette Bausätze zu haben, bei denen vorgefertigte Einzelteile und ausführliche Bauanleitungen auch dem handwerklich weniger begabten Amateur den Selbstbau ermöglichen. In Zahlen ausgedrückt läßt sich eine funktionstüchtige Kurzwellen-Sende- und Empfangsanlage bereits für ca. 1 000,-- DM installieren; nach oben sind durch zahlreiche zusätzliche Möglichkeiten der Stationserweiterung auch für spezielle Zwecke kaum Grenzen gesetzt.

Wer kann eine Amateurfunk-Sendegenehmigung erlangen ?

Natürlich darf nicht jeder so ohne weiteres einen Sender erwerben oder bauen und damit "in die Luft gehen".

Nach dem "Gesetz über den Amateurfunk" ist für die Errichtung und den Betrieb einer eigenen Sende- und Empfangsstation für Telegrafie und Telefonie eine Sendegenehmigung der Deutschen Bundespost Voraussetzung.

Der angehende Funkamateur muß hierfür die erforderlichen technischen und betriebstechnischen Kenntnisse des Funkwesens nachweisen. Deshalb wird die Erteilung und Genehmigung vom Ablegen einer Fachprüfung abhängig gemacht.

Nach bestandener Prüfung, die bei der zuständigen Oberpostdirektion von Beauftragten der Deutschen Bundespost abgenommen wird, erhält der Amateur mit der Lizenzurkunde ein eigenes Rufzeichen.

Woraus ist der Amateurfunk entstanden ?

Die Anfangsgründe gehen zurück in die Zeit der Erforschung der Funktechnik selbst, die von einigen Besessenen unter Einsatz von Existenz und Vermögen, wie in anderen Forschungszweigen auch, bis zu einem brauchbaren Nachrichtenmittel entwickelt worden ist, und zwar im Frequenzbereich der heute durch den Unterhaltungsrundfunk belegten Lang- und Mittelwelle.

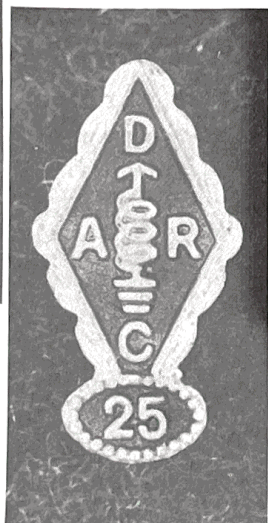
Nachdem staatlicherseits die Vorteile der schnellen Verbindung mit z. B. Kolonien und auf See befindlichen Schiffen etc. erkannt worden war, wurden diese Frequenzen allen vorgenannten Zwecken vorbehalten und die Erfinder auf die Kurzwellen verwiesen, von denen man noch glaubte, daß sie zur Überbrückung großer Entfernungen vollkommen ungeeignet seien.

Nach kurzer Zeit hatten die nun im Kurzwellenbereich Experimentierenden herausgefunden, daß hier weit größere Entfernungen mit sehr viel kleineren Leistungen zu überbrücken sind, wenn auch abhängig vom Winkel der Sonneneinstrahlung und dem 11-jährlichen Sonnenfleckenzyklus. Nach der Entdeckung der Brauchbarkeit auch dieser Frequenzen durch Funkamateure, wurden diese Frequenzen bis auf wenige Reste wiederum der Benutzung durch die Entdecker entzogen. Nach weiteren mehrmaligen Abstrichen stehen den Funkamateuren im Kurzwellenbereich nunmehr nur noch 10 Bänder für ihre Zwecke zur Verfügung, die es nun auch noch weltweit zu verteidigen gilt. Später erhielten sie jedoch Bandzuweisungen im VHF-UFH-Bereich.

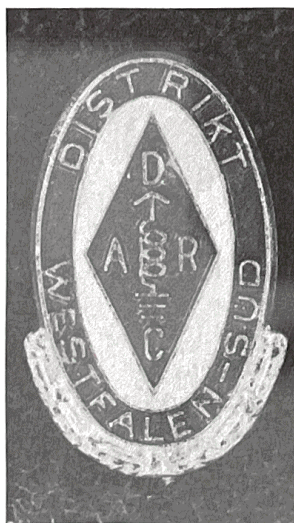
In Würdigung ihrer Verdienste um das deutsche Amateurfunkwesen wurden aus unserem OV ausgezeichnet:



Mit der goldenen Ehrennadel des DARC
Lothar Schwarz, DL 3 FC



Mit der silbernen Ehrennadel des DARC
K.H. Engemann, DJ 3 QX
Werner Storm, DL 9 UC
Erich Teupe, DJ 4 QC
Hubert Lohmann, DJ 3 YP
Hans-Georg Schlinkert, DJ 9 KB



Mit der Ehrennadel des
Distrikt Westfalen Süd
Hubert Lohmann, DJ 3 YP
Erich Teupe, DJ 4 QC

Die YL-Aktivitätsgruppe

des OV Meschede stellt sich vor:

Marita Sommer	DB 9 DS / DB Ø OY
Angelika Klasmeier	DD 2 DN
Marianne Schlinkert	DG 4 DAF
Gisela Badzun	DG 8 DB
Marlies Levermann	DK 1 DL
Ingrid Schwarz	DK 5 DH
Gisela Lohmann	DK 5 DL
Erika Hester	
Inge Rudolph	
Mia Storm	



Der OV Meschede hat eine der stärksten YL - Gruppen im DARC. Von der Clubstation DB Ø OY wird auf 2 m und 70 cm der Sonder - DOK "YL" vergeben. Durch die regelmäßigen Aktivitäten der Clubstation konnten bereits einige Diplome erarbeitet werden.

Aber nicht nur am Funkgerät sind wir aktiv. An OV - Abenden und anderen Zusammenkünften sorgt unsere OV - Mutti, Gisela, DK 5 DL, unter Mithilfe anderer XYL's für das leibliche Wohl.



Und für den Nachwuchs haben wir auch schon gesorgt. Auch unsere Jüngsten sind schon Mitglied im OV und DARC: Nadja Badzun mit 1 Jahr und Petra Klasmeier mit 3 Jahren.

Marita, DB 9 DS



A large, stylized, cursive logo consisting of the letters 'Y' and 'L' intertwined.



Ein langer Weg ...

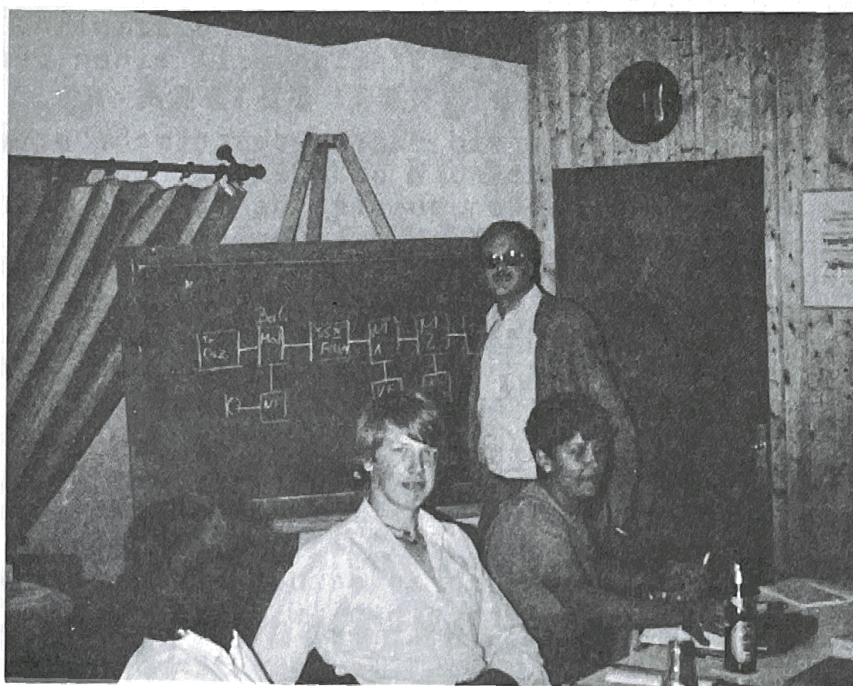
In aller Welt fasziniert uns Funkamateure unser Hobby. Über Kontinente hinweg knüpfen wir Kontakte mit unseren Funkstationen. Heute ein Gespräch mit Mike in New York, mit John in Sydney, morgen ein Anruf über Satelit von Daniel aus Nizza. Amateurfunk ist ein Hobby, das die ganze Welt umfaßt.

Moderne und nostalgische Geräte ermöglichen den Funkamateuren eine weltweite Verständigung. Ein so exklusives Hobby verlangt selbstverständlich gewisse Voraussetzungen: Kenntnisse der Elektrotechnik und Elektronik, in Sende- und Empfangstechnik, im Aufbau von Schaltungen, im Morsen (Telegrafie), in der Meßtechnik, ferner Erfahrung im Antennenaufbau und der Betriebstechnik. Besonders wichtig ist die Beherrschung der internationalen Regeln für den Funkverkehr.

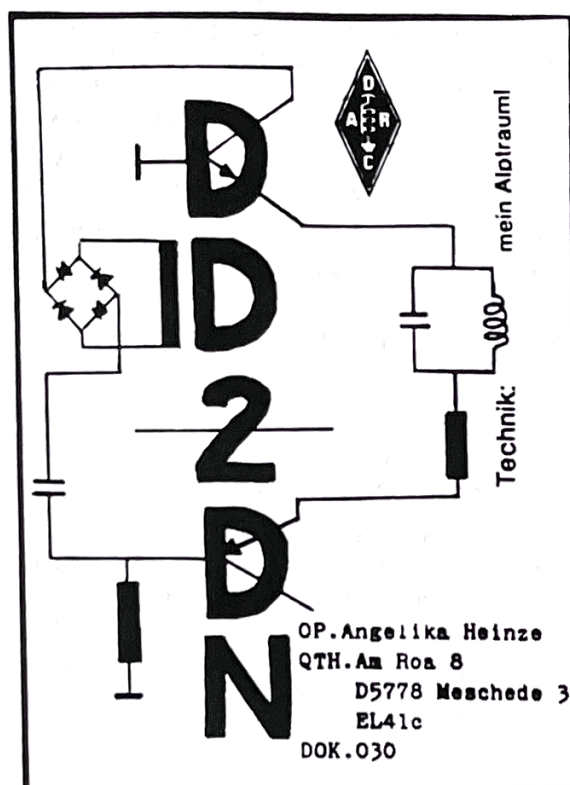
Was passiert wohl, wenn jedermann einfach drauslosfunket? - Wellensalat -. Damit die Sicherheit der Funkdienste gewährleistet ist, benötigen sie alle eine Genehmigung, also auch der Funkamateur die Amateurfunklizenz der Deutschen Bundespost.

Um die Amateurfunkgenehmigung zu erhalten muß der Anwärter eine fachliche Prüfung vor der zuständigen Oberpostdirektion ablegen. Aber bis dahin ist es oft ein langer Weg.

Jeder der sich mit Funktechnik beschäftigen möchte, findet bei den Mescheder Funkamateuren offene Ohren. In unregelmäßigen Abständen werden Ausbildungslehrgänge im Clubheim durchgeführt. Von diesem Angebot haben schon sehr viele Jugendliche und Erwachsene Gebrauch gemacht. Bei den Lehrgangsabenden geht es meist recht locker zu, so daß das Lernen Spaß macht. Von den manchmal anfänglich bis zu 30 Interessenten bleiben dann nach einigen Übungsabenden nur noch 8 bis 10 Personen übrig, die dann aber fast alle bis zum Ende durchhalten. Bei einer solchen, verhältnismäßig kleinen, Gruppe



kann sich der Referent intensiv mit den Problemen und Fragen des Einzelnen beschäftigen. Es ist eben nicht einfach, einer jungen Dame zu erklären, warum ein Balance-Modulator in einem SSB-Sender benötigt wird, und wie ein Ratio-Detektor in einem FM-Empfänger arbeitet. Damit ist es ja auch noch nicht genug. Nach 2 Stunden Technik kommt dann auch noch 1 Stunde Gesetzeskunde und Betriebstechnik hinzu. Für Ausbilder und Anfänger oft keine leichte Aufgabe.



Damit die Köpfe nicht zu sehr rauchen, werden zwischendurch an der Clubstation einige QSO's (Funkverbindungen) demonstriert. Dies schult das Gehör, gleichzeitig werden Abkürzungen und Landeskenner in der Praxis leichter gelernt.

Am nächsten Unterrichtsabend wird dann anhand eines Fragebogens überprüft, ob der vermittelte Stoff verstanden und behalten wurde. Bei so manchem Fragebogen bekommen die Schüler und Lehrer graue Haare, denn der Dozent hat Mal wieder versäumt genau die Fragen über Neuigkeiten aufzuführen, die am letzten Übungsabend hinter vorgehaltener Hand erzählt wurden.

Trotz der vielen Theorie kommt aber auch die Praxis nicht zu kurz. Die Teilnahme an Contesten (Funkwettbewerben) wird von allen "Newcomern" begrüßt. Dabei erfahren sie von den "alten Hasen" viele neue Dinge über Antennenaufbau,

Inbetriebnahme der Sende- und Empfangsanlagen, Stromversorgung usw. Es ist eben besser einmal praktisch zu sehen, wie eine Yagi-Antenne an die Speiseleitung angepaßt wird, als 100 Mal eine Balunschleife mit Koaxkabel auf's Papier zu malen. Außerdem lernt man bei solchen Wettbewerben Disziplin, Toleranz und Flexibilität, denn jede Station will einen der ersten Plätze erreichen.

Je näher der Prüfungstermin rückt, desto mehr artet die Sache in Streß aus. Es gibt ja noch so viele Dinge, die durchgesprochen und wiederholt werden müssen; daher wird noch ein zusätzlicher Übungsabend in der Woche eingelegt. - Noch mehr? - Zu Hause hängt sowieso schon der Segen schief. Überall liegen Zettel mit Notizen herum. Im Bad die Q-Gruppen, im Wohnzimmer die Landeskenner und im Bett der ganze Fragenkomplex. Das hält das stärkste Pferd nicht aus. Muß es auch nicht. Da ist schon der Tag "X" - es ging doch alles zu fix.

Ängstliche Gesichter vor der Prüfungskommission in Dortmund. Doch dort wird man beruhigt: "Ihr kommt aus Meschede? Dann ist alles halb so schlimm." - Nach 3 Stunden ist es endlich so weit. Fast alle haben bestanden, nur einer muß wiederkommen. Und dem wird auch noch zu seiner Funklizenz verholpen, denn der Ausbildungsreferent hat ja jetzt Hilfe: 8 "alte Hasen".



DIE GOLDENE ANTENNE

**Wurde in Anerkennung einer hervorragenden
humanitären Tat als Funkamateurl**

Herrn LOTHAR SCHWARZ

DL 3 FC

DARC - OV Meschede

vom Rat der Stadt Bad Bentheim

im Rahmen der

Deutsch - Niederländischen - Amateurfunkler - Tage

1983

verliehen

MESCHEDER

AMATEURFUNK

IM

SPIEGEL

DER

PRESSE

Was war das denn nun eigentlich, der Moseboller Kurzwellenfender?

Von stud. ing. Johannes Stollhoff D4 BIR, DE 1307, Mosebolle.

Seitdem mir in den Osterferien die Post auf die Rade rüde, um einige Geräte zu beschlagnahmen, laufen in der Umgebung von Meschede die tollsten Gerüchte vom Moseboller Sender. Dabei werden aber wohl die wenigsten wissen, warum es sich hierbei eigentlich handelte. Ihnen ein kleines Bild vom Leben und Treiben der „drahtlosen Schwarzkünstler“ zu geben, dazu mögen diese Zeilen dienen.

Also stellen Sie sich bitte vor, die Ausstattung meiner „Funkbude“ wäre noch so, wie sie früher war, ehe ich Wind davon bekam, daß ich täglich mit einem Besuche der Post bzw. Postzeit zu rechnen habe, und seien Sie für ein Gländchen Galt bei mir, um sich alles erklären zu lassen.

Also, ich sähe Sie auf meine Funkbude. Da fällt Ihr Augenmerk wohl zuerst auf die vier Wände, die mit Postkarten verziert sind, auf denen allerlei seltsame Buchstaben und Zahlen stehen; groß und klein, rot, grün, blau, gelb — kurz, alle Farben sind vertreten. — ??? — Ja, ich sehe es Ihnen an, daß Sie gern etwas über diese Karten wüßten. Nun, die Sache ist ganz einfach: Wenn wir Amateure ein „QSO“ mit irgendeinem „ham“ gemacht haben, so wechseln wir „QSL“-Karten. Sie machen ein fragendes Gesicht? Hören Sie zu! Wir Amateure haben so eine Art „Esperanto für Kurzwellenamateure“; denn unsere kleinen Sender haben nicht so große Reichweiten, daß wir unter Umständen auf unseren „CQ“-Ruf — d. h. einen Anruf an alle Stationen mit der Bitte um Gegenverkehr — Antwort z. B. von einem Amateur in Indien bekommen. Na, und ich kann nicht indisch, er nicht deutsch, da muß unser „Esperanto“ herhalten. Vom Schiffsverkehr haben wir die dort üblichen Betriebsabkürzungen, die alle mit Q anfangen, übernommen, haben aber außerdem noch eine große Anzahl besonderer Abkürzungen aus der englischen Sprache selbst gebildet, die den Amateuren international bekannt sind. Hierdurch sind erstens alle Amateure der Welt in der Lage, sich untereinander zu verstehen, zweitens wird ein „QSO“, ein Gegenverkehr, sehr abgekürzt. Da das oberste Gebot der Kurzwellenamateure, „hams“, wie man sie in Amerika sprödehaft getauft hat, Höflichkeit ist, wird jeder Gegenverkehr gewissenhaft befristet. Jede Station hat ihr bestimmtes Rufzeichen, aus denen man ohne weiteres die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Land, unter Umständen zu einem bestimmten Distrikt erkennen kann. Das Rufzeichen ist das, was Sie auf den Karten an der Wand in buntem Druck sehen; solche Karten nennen wir „QSL“-Karten, nach der Abkürzung „QSL“ — „befristeten Sie den Verkehr.“ Aber nie wird das „bitte“ vergessen, man muß also immer „pse QSL“; pse ist aus dem englischen „please“ abgekürzt.

Sie möchten nun wissen, wie sich so ein Gegenverkehr oder „QSO“ abspielt. Also, bitte, nehmen Sie einen Kopfhörer und hören Sie zu! Sie kennen doch Morsezeichen? Nein? Schade, dann geben Sie bitte acht; was ich hier schreibe, sind nämlich die Zeichen, die Sie da hören: Cq Cq Cq Cq de WIBUX ar pse k . . . — also, das ist ein Amerikaner, der Gegenverkehr wünscht, Cq de WIBUX, das heißt: „Anruf an alle Stationen von WIBUX“, „ar pse k“, „Schluß, bitte, rufen Sie mich an!“ Hören wir einmal zu, ob ihm jemand antwortet. Da hören wir schon: WIBUX de SM6UA. Also der alte Polobeker will seinen Freund begrüßen. Woher ich das weiß? Ja, sehen Sie, SM6UA, das ist das Rufzeichen des ältesten Kurzwellenamateurs in Europa, des alten Polobekers Karlson in Soltenburg in Schweden. Ihn kennt in Europa jeder Amateur, aber auch in allen anderen Erdteilen kennt ihn mancher — immer natürlich drahtlos. Sehen Sie dort die Foto an der Wand? Das ist er in eigener Person. Er sitzt da auf seiner „Bude“, die mit QSL-Karten vollständig verklebt ist an seiner „Kiste“. Aber hören wir weiter, was aus seinem Anruf an WIBUX wird? Sehen Sie, gerade macht er Schluß und bittet den Amerikaner mit der Aufforderung: „pse k“ um Antwort. Richtig, der hat ihn gehört und ruft: SM6UA de WIBUX r ok (alles gehört), ge John (guten Abend, John) — John ist des Polobekers Vorname, sie sind also schon gut befreundet, wie Sie sehen — vx gid to Cuagn dr ob (freut mich riesig, dich wieder zu hören, lieber, aller Junge) — na und so weiter. Aber man sagt sich nicht nur diese Freundlichkeiten, man meint es auch wirklich so, und kommt es vor, daß man einen alten „drahtlosen“ Freund einmal persönlich kennen lernt, so ist die Freude riesig. So treiben wir Amateure auch noch — sozusagen nebenberuflich — praktische Völkerverständigung.

Während so eines „QSO“ lauscht man nicht nur Begrüßungsformeln, sondern man teilt sich mit, wie und in welcher Lautstärke („QRK“) der Partner hörbar ist, wie das Wetter („WX“), eventuell wie es der „OW“ (der Gallin) oder der „YL“ (der jungen Dame) geht, sendet an diese „mni 88“ (viel Liebe und Küsse), an den „OM“, den alten Mann, wie man den Partner meist nennt, „vy 73“ (hoffe Sie bald wieder zu treffen) und schließlich sagt man sich „gn“ (gute Nacht) und „gb“ (auf Wiederhören) sowie „hpe 2 Cuagn sn“ (hoffe Sie bald wieder zu treffen) und schließlich mit dem eigenen Rufzeichen.

Was das geht mit den Punkten und Strichen der Morsechrift vor sich. Zwar hat fast jeder Amateur ein Telefonie-Zusatzgerät bei seinem „xmtr“ (Sender), aber Telefonie hat den Nachteil, daß man nur mit solchen Amateuren in

Gegenverkehr treten kann, deren Sprache man versteht.

Nun wird es Sie sicher auch interessieren, wer denn eigentlich diese kurzen Wellen (unter 100 m) „entdeckt“ habe. Der eigentliche Entdecker, wenn man so sagen darf, war unser großer Physiker Heinrich Herz, der seine grundlegenden Versuche auf kurzen Wellen ausführte.

Aber die Entdeckung der praktischen Verwendbarkeit der kurzen Wellen zur Überbrückung der Reisenerfernungen verdanken wir den amerikanischen Sendemateuren! Durch Erfinden des Rundfunks wies man ihnen die Wellen unter 200 m zu, und sie mußten damit zurechtkommen. Vereinzelt lauchten auch in anderen Ländern — Europa — Kurzwellenamateure auf, und plötzlich gelang das, was man von den für minderwertig gehaltenen kurzen Wellen nie erwartet hatte: die erste Verbindung Europa—Amerika. Und dies aus Mitteln, die gegenüber den Großstationen, die den Überverkehr auf langen Wellen abwickeln, ja selbst gegenüber dem bescheidensten kleinen Rundfunk-sender lächerlich erscheinen. So arbeitete mein „Senderchen“ in Mosebolle meist mit einer Energie von 5 bis 15 Watt Unobenbelastung. Trotzdem konnte ich im Laufe der letzten 12 Monate etwas über 1000 Verbindungen herstellen, davon fast mit Australien, vier mit U. S. A., eine mit Afrika. In Europa hatte ich mit jedem Staat Verbindung, nach Osten war die größte Reichweite Estis (Kaukasus). Wenn man bedenkt, daß eine Glühlampe in unsern Zimmern schon im Durchschnitt 50 Watt verbraucht, sollte man solche Erfolge mit einem 10-Watt-Sender kaum für möglich halten!

Sehen Sie, so haben die Amateure auch der Wissenschaft und der Industrie große Dienste geleistet; denn angeregt durch diese Erfolge

haben die Postverwaltungen aller Länder nun Überseefunktionen aufgebaut, die heute schon vielfach der Überseetelefonie dienen. Dabei darf man nicht vergessen, daß man mit einem Bruchteil der Energie auskommt, die auf langen Wellen erforderlich ist.

Sie sehen also, wir Amateure suchen unsere Erholung in der Beschäftigung mit der Technik und im Anknüpfen neuer Bekanntschaften auf drahtlosem Wege. Doch dürfen Sie nicht denken, daß wir verträumte Wissenschaftler sind; Humor ist eine Haupteigenschaft der „hams“, und wir gerade so bei uns üblich wie etwa bei einer studentischen Verbindung. Endlos könnte man über all die lustigen Erlebnisse im Amateurverkehr, über all die Freundschaften und Hilfsbereitschaft der Amateure, ihre ernste Arbeit und vieles andere plauschen, aber wir müssen jetzt „QRT“ — Schluß — machen; denn ich habe noch einen „sked“ mit „D4 GGG“, also eine Verbindung mit einem drahtlosen Freunde, der „irgendwo“ in Deutschland ist.

Zum Schluß möchte ich Ihnen noch sagen, daß alle Kurzwellenamateure der Welt in der „International Amateur Radio Union“ vereinigt sind. Jedes einzelne Land bildet eine eigene Vereinigung seiner Kurzwellenamateure, und diese Vereinigungen der einzelnen Länder bilden zusammen jene JARU, deren Leitung in U. S. A. ist.

Wir deutschen Amateure sind zusammengelöst im „Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienst“ (DASD). Trotzdem in Deutschland (in anderen Ländern nicht!) den Amateuren das Senden verboten ist, steht der DASD bezüglich Militäberzahl von allen Ländern der Welt an 3. Stelle, vor ihm Amerika mit ca. 15000, England mit ca. 3- bis 4000 Kurzwellenamateuren. Deshalb die Reichspost bzw. die

Behörden das Senden in Deutschland immer noch nicht freigegeben, ist und bleibt ein Rätsel; denn einen harmloseren Sport kann man sich kaum denken.

Nun haben Sie einmal gesehen und gehört, was die „drahtlosen Schwarzkünstler“ eigentlich treiben, und Sie werden, sobald Sie des Morfens kundig sind, nicht mehr am Kurzwellenfender sitzen und rätselhaft Buchstabengruppen hören, sondern wissen, daß da irgend ein „OM“ einem anderen oder gar einer „YL“ seine Grüße von einem Ende der Welt zum anderen funkt. Wenn Sie Interesse an der Sache haben und gerne noch Näheres erfahren wollen, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an mich. Ich bin gerne bereit, Ihnen über technische Einzelheiten sowie Entwicklung des Kurzwellen-Amateurverkehrs u. s. w. genaue Auskunft zu geben.

RADIO	_____
WKD HR ON	_____
193... AT	_____
TONE... QRK r... W	_____
QR... QS	_____
XMTR	_____
CKT	_____
QRH... KCS	_____
ANT	_____
RCVR	_____
CKT... O-V-2	_____
ANT	_____
PSE/TNX QSL	_____
MNI 73 ES-FB OX OBI	_____

QSL-Karte der Station D4 BIR, Mosebolle. Bei Telephonie arbeitet die Station unter D4 Rumba

Mittwoch, 8. Januar 1958

DJ3QX in Meschede: Richtstrahler auf Haiti

Wir besuchten Funkamateur Karlheinz Engemann

Karlheinz Engemann ist zur Zeit noch der einzige Funkamateur in der Kreisstadt, aber schon haben zwei weitere Mescheder, die ihre Schwäche für dieses weltweite Hobby entdeckt haben, eine Lizenz „gemacht“ und werden sich demnächst die notwendigen Geräte anschaffen. Wenn sechs Mitglieder in Meschede vorhanden sind, können sie einen eigenen Ortsverband im Deutschen Amateur-Radio-Club gründen. Vorläufig gehört Amateur-unkner Engemann noch dem Arnserger Ortsverband an.

Der „Elektromann“

Als der kleine Karlheinz sieben Jahre alt war, begann er sich lebhaft für die Technik zu interessieren, speziell für die Radio- und Elektrotechnik. Er bastelte mit dem „Elektromann“ und legte so den Grund für sein heutiges fachliches Wissen und Können als Amateur-unkner. Nach dem „Elektromann“ am später ein selbstgebastelter Sender mit einer Hochfrequenzleistung von fünf Watt, und heute ist der 22jährige Damenfriseur in einer Freizeit vor einem italienischen Gerät mit einer Hochfrequenzleistung von 120 Watt.

An der Wand des romantischen Kellerraumes, in dem Karlheinz Engemann sein ebenso romantisches Steckenpferd reitet, hängt, hinter

Blas und Rahmen, die Sendeleben-erlaubnis für Funk-Amateure in der Klasse B. Das ist die sog. „große“ Lizenz. Inhaber der „kleinen“, der A-Lizenz, dürfen ihren Sprechfunk nur auf kurze Entfernungen, also beispielsweise im Inland, betätigen, während Verbindungen nach Uebersee nur durch Telegraphie hergestellt werden dürfen. In dieser Beziehung sind dem Funker Engemann keine Grenzen mehr gesetzt.

„Kleine Fische“

Wie allen Funkamateuren ist dem Mescheder B-Lizenzträger eine gewisse Großzügigkeit zu eigen, was die Räume unserer guten alten Erde angeht. Grenzen sind lächerliche und fossile Erscheinungen für diese technisch begabten Männer und Frauen (es gibt mehr weibliche

unkamateure, als man annehmen sollte). Wenn Engemann „Neuseeland“ oder „Melbourne“ sagt, klingt es so, als ob ein Nichteingeweihter von „Arnsberg“ oder „Dortmund“ spricht. Kürzlich sprach er mit einem verdienten Funkamateur, der gerade eine kleine Expedition durch den Sudan macht. Jene Funker, die noch auf der „Küstenklatzschelle“, dem 80-m-Band, sprechen, und blutige Anfänger, und alte Hasen tun solche Verbindungen als „Kleine Fische“ ab.

Bunte Karten

Daß Karlheinz Engemann nicht zu den Anfängern zählt, beweisen die Wände in seiner Keller-Funkbude,

die mit bunten Karten tapeziert sind. Diese Karten stellen gewissermaßen das zweite Hobby der Funkamateure dar. Es sind die Bestätigungen für zustandegekommene Verbindungen. Natürlich setzt jeder Funker seinen Ehrgeiz darein, möglichst viele Karten in seinen Besitz zu bringen. Im Keller Engemanns waren die Karten nicht ohne besondere zeitliche Schwierigkeiten zu zählen. Schließlich hat er im Monat rund 100 bis 120 Gespräche mit Menschen in aller Welt.

Für den Laien sind diese bunten und manchmal bebilderten Karten Bücher mit mindestens sieben Siegeln. Da wimmelt es nur so von Buchstaben, die sinnlos aneinandergereiht erscheinen. Es sind dies die Bezeichnungen für die Stationen, mit denen die Mescheder Elisabethstraßen-Station gesprochen hat. Engemann selbst hat die Bezeichnung DJ3QX.

Auch mit Moskau

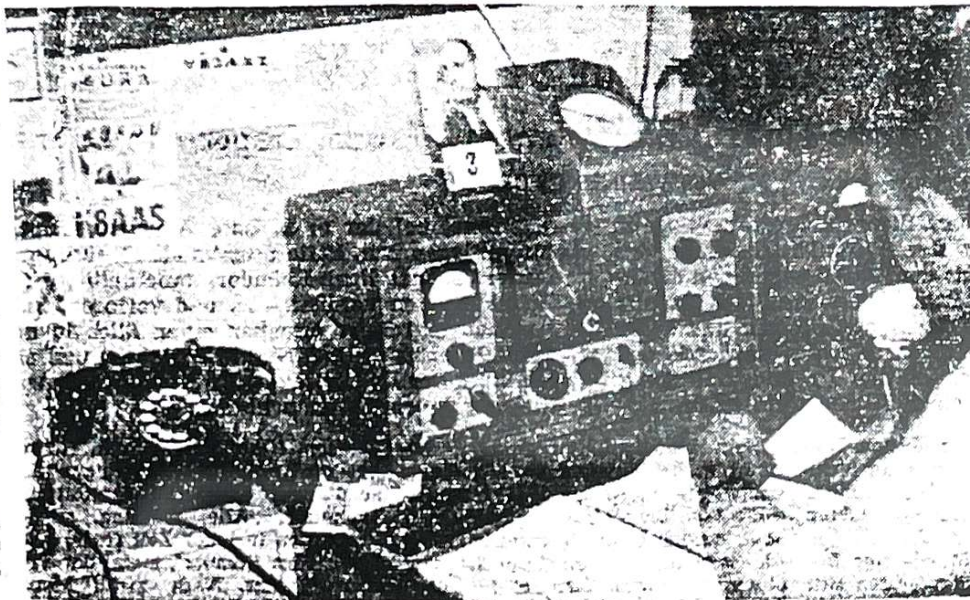
Und mit wem spricht man so als Funkamateur? Karlheinz Engemann blättert in seinem Logbuch und zählt einige Gesprächspartner auf: Amerikanische Studentin im Staate New York, Techniker einer wissenschaftlichen Station in Grönland, elektrotechnisches Institut in Leningrad, Funkerkollektiv in Moskau, Kollektivstation in Rumänien, Fräulein Syoji Morimura in Japan und immer wieder Amerikaner und Kanadier. In Amerika ist das Funk-

amateurwesen offensichtlich am weitesten verbreitet. An einem einzigen Nachmittag sprach unser Mescheder Amateur mit 22 Amerikanern. Die Verständigung war so deutlich, daß man bei einem Gespräch des amerikanischen „Großvaters alte Uhr“ im Lautsprecher in der Elisabethstraße ticken hörte.

Der Laie staunt

Ueber Mangel an Publikum braucht sich Engemann nicht zu beklagen. Der Funkkeller ist selten ohne Besuch, und sonntags morgens kommen mit einer schönen Regelmäßigkeit 20 bis 25 Mann, setzen sich in der Wohnung ans angeschlossene Radio und lauschen gespannt auf die – vorwiegend englisch klingenden – Stimmen aus dem Äther. Es sieht alles ganz einfach aus, wenn man nur so zuschaut. Drückt man auf einen kleinen Knopf, so dreht sich beispielsweise die Rotary-Beam, der riesige Drei-Element-Richtstrahler, der noch von einer Sechselement-UKW-Richtantenne gekrönt ist, auf Richtung Asien. Aber wagt man sich einmal „auf Tuchfühlung“ an die intime Technik der ganzen Materie heran und läßt sich erklären, was es mit den harmlosen Druck- und Drehknöpfen, mit den Skalen und Zeigern für eine Bewandnis hat, dann kann man als Laie nur staunen und die technische Begabung dieser Amateure bewundern.

Gregor Schmidt



Karlheinz Engemann im Funkkeller vor seinen Geräten

Mescheder Lehrer und amerikanischer Arzt „fahren ein flottes QSO“ auf kurzer Welle

Amateurfunken ist nicht so schwer, wie mancher denkt – VHS-Kursus jetzt angelaufen

Meschede. Amateurfunk ist für viele Menschen heute noch ein Buch mit sieben Siegeln. Und es ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß der Funker das Wissen eines Ingenieurs besitzen muß. Im Rahmen der VHS läuft zur Zeit ein Kursus, der in die vielseitigen Möglichkeiten des Amateurfunks einführt und zugleich die Teilnehmer auf die Lizenzprüfung vorbereitet.

Wir besuchten Lehrer Heinz-Josef Schulte, den Leiter des Lehrgangs, in seiner „Funkbude“ und ließen uns von ihm einiges über dieses interessante Hobby erzählen.

Zuerst waren es nur Fachleute, die sich mit der „Funkerei“ befaßten, aber schon um 1910 gab es die ersten Amateure. Trotz vieler Schwierigkeiten, die ihnen gemacht wurden, stieg ihre Zahl von Jahr zu Jahr an. Im November 1923 gelang auf einer Wellenlänge von etwa 100 m die erste Gegenverbindung zwischen Europa und den USA.

Weitere Erfolge waren zu verzeichnen: so gelang es Goyder Ende 1924 die größtmögliche Entfernung auf der Erde (London – Neuseeland) mittels der kurzen Wellen zu überbrücken. Heute gibt es Funkamateure in allen Ländern der Welt. Jeder setzt natürlich seinen Ehrgeiz daran, über möglichst große Entfernungen „ein QSO zu fahren“. Die QSL-Karten (Bestätigungen mit technischen Daten) sind der ganze Stolz des Amateurs.

Die Betreibung einer Station setzt eine Fülle Spezialkenntnisse voraus, die von den Grundlagen der Hochfrequenz bis zum Geben und Aufnehmen von Morsezeichen reichen. Es ist klar, daß diese technischen Kenntnisse in einer Prüfung nachgewiesen werden müssen, da ein Laie den kommerziellen Funk (Radio, Post, Flugnavigation, Polizei) durch unsachgemäßes Arbeiten erheblich stören kann. Ist jedoch die-

ser Nachweis erbracht, so steht der Erteilung einer Lizenz nichts mehr im Wege. Der Amateur bekommt dann seine eigene Rufnummer, aus der auch das Heimatland zu ersehen ist. Im Telegrafieverkehr wird der Amateur-Code verwendet, so daß man ohne Sprachschwierigkeiten mit jedem Land der Erde Verbindung aufnehmen kann. Über alle Sendungen führt der Amateur ein Stationstagebuch, ein „Logbuch“, in das alle wichtigen Daten eingetragen werden.

Um seine Ausführungen zu illustrieren, dreht Heinz-Josef Schulte an einigen Knöpfen, schaltet einige Hebel und spricht ins Mikrophon „cq – cq – cq“ an alle und nennt dabei seine Rufnummer „DJ 10J“. Das wiederholt sich einige Male. Schon bald ist ein „flottes QSO“ zustande gekommen mit Ernst, einem Deutsch-Amerikaner, der nach dem Krieg von Dortmund nach

Amerika ausgewandert ist. Er lebt im Staate Washington und ist dort als Arzt tätig. Für Heinz-Josef Schulte ist es inzwischen schon ein alter Bekannter: „Den habe ich öfters im Lautsprecher“.

Eine weitere Verbindung gelingt kurze Zeit später mit einem Kanadier. Zur Frage, ob man zur Erlernung der Funkerei eine besondere Vorbildung haben müsse, sagt Heinz-Josef Schulte: „Nein ganz und gar nicht, wer Lust und Liebe dazu hat, kann bei uns im Kursus mitmachen. Mit ein bißchen Energie schafft jeder die Lizenzprüfung. Am Dienstag, dem 18. Oktober, kommen wir wieder um 20 Uhr im evangelischen Jugendheim zusammen. Ich würde mich freuen, wenn sich noch einige Funkbegeisterte uns anschließen würden. Denn Völkerverständigung, von der so viel gesprochen wird, kann ein Funkamateur praktisch verwirklichen.“ —h



Heinz-Josef Schulte in seiner Funkstation

Mescheder

16. Dezember 1958

Rundschau

Die Erdteile rücken zusammen!

Oberklasse der Marien-Volksschule

besuchte Funkamateure

... mal ein Hobby, das den Jungen mehr gibt als nur Zeitvertreib

Meschede. Zur „Rundschau“ kamen einige Jungen der Oberklasse der Marien-Volksschule Meschede, um von einem interessanten Besuch zu berichten, den sie dem Mescheder Funkamateure Karl-Heinz Engemann, Elisabethstr. 3, abstatteten. Natürlich war die Besichtigung der Anlage für die Jungen eine ganz große Ueberraschung. Rektor Hengsbach äußerte zu diesem Besuch, daß er für die Jungen sehr wertvoll gewesen sei. Die Ueberbrückung großer Entfernungen durch das gesprochene Wort — über elektrische Wellen — ist bereits möglich, die Erdteile rücken zusammen! Der Rektor betonte weiter, daß dies ein „Hobby“ sei, das endlich mal dem Jungen mehr gibt als Zeitvertreib, und daß es einen wahren Bildungswert besitze. Sprache, Sitte, Kultur fremder Völker berühren sich mit uns auf drahtlosem Wege.

Die Jungen waren so beeindruckt, daß sie der „Rundschau“ in einem kleinen Aufsatz ihr Erlebnis mitteilten. Hier also Ausschnitte aus dem Bericht: „Charly meldet sich! — hörten wir gerade noch, als wir zu Gast bei dem Funkamateure Karl-Heinz Engemann in die Funkstube traten. Wir bestaunten den Funkapparat und die Wände des Zimmers, an denen bis unter die Decke Rufkarten von Funkamateuren aus aller Welt hingen. Auch schon vor dem Hause hatten wir die mächtige Antenne gesehen, die stolz auf dem Dachfirst thront.

Als wir uns dann allmählich in diese Situation hineingefunden hatten, verwirrte uns von neuem eine Stimme aus Louisiana (USA). Die Amerikaner standen zu der Zeit gerade auf, während bei uns die Uhr schon die 14. Stunde anzeigte. Nach Belieben hörten wir nun weitere Funkgespräche aus aller Welt. Besonders

überraschte uns ein Funkspruch aus ‚Neu Amsterdam‘, eine Insel, die im Indischen Ozean liegt und auf der einige Funkamateure leben. Man könnte noch vieles erzählen, was uns dort sehr viel Spaß machte.“



Das ist das internationale Rufzeichen des Funkamateurs Karl Heinz Engemann (Meschede), bei dem die interessierten Jungen „drahtlose Spaziergänge“ in die weite Welt machten.



Amateurfunker Hubert Lohmann (DJ3YP) spricht mit der Amateurfunker-Sonderstation OK8 CSR nahe Prag.

MESCHEDER RUNDSCHAU
 AMTLICHES BEKANNTMACHUNGSBLATT FÜR DEN KREIS MESCHEDI

Amateurfunker sprach mit Prag „Das Sauerland grüßt die CSSR“

Hubert Lohmann (Meschede) hatte Verbindung mit Sonderstation

Meschede. „Seit zwei Stunden schon habe ich Verbindung mit einer Amateur-Sonderstation in der Nähe von Prag, die sich unter OK 8 CSR meldet“, sagte mir Amateurfunker Hubert Lohmann, Meschede, Nördeltstraße 69, als ich gegen 21.30 Uhr die Funkbude im Keller des Hauses betrat.

Ich wollte versuchen — und mit dieser Absicht war ich zu Lohmann gekommen —, mit seiner Hilfe ein „Ohr“ in den Aether zu hängen, um eventuell einen freien CSSR-Sender zu hören. Das Glück war mir hold, denn Lohmann empfing mich sofort mit den oben erwähnten Worten.

Mit dieser Amateur-Funkstation habe er schon früher Verbindung gehabt, doch habe sie sich damals, wie in Amateurfunkerkreisen üblich, mit einem vorchriftsmäßigen Kennzeichen gemeldet.

Die Amateurfunker in der CSSR haben sich bereit erklärt, so berichtete Hubert Lohmann weiter, Nachrichten und Telefongespräche der in den europäischen Ländern lebenden tschechoslowakischen Studenten zu vermitteln. Lohmann drehte an einigen Knöpfen, um einen besseren Empfang zu bekommen. Man mußte sich erst an das Stimmengewirr gewöhnen, denn ein Kurzwellensender bringt aus technischen Gründen keine so klare Stimme wie ein Telefon, aber für alte Funkhasen sind das kleine Fische. „Hören Sie, jetzt hat sich ein Sender aus Schweden gemeldet!“

Es war schwierig, bei der Vielzahl der Anrufer mit OK 8/CSR ins Gespräch zu kommen. Aber dann klappte es doch:

„Hier Dora Josef 4 Yokohama Papa (DJ 3 YP — das Kennzeichen von Lohmanns Sendestation). Mein Name ist Hubert (Nachnamen werden nicht genannt), mein QTH (Heimatort) ist Meschede in der Bundesrepublik Deutschland. Neben mir sitzt ein Redakteur der Mescheder WESTFALISCHEN RUNDSCHAU. Er läßt bestellen, daß das Sauerland und die ganze deutsche Bevölkerung großen Anteil an dem Geschehen in der CSSR nimmt und daß sie sich solidarisch mit der tschechoslowakischen Bevölkerung erklärt.“

Rauschen im Aether, dann kommt die deutsche Stimme von OK 8/CSR: „Wir haben verstanden und danken für die Anteilnahme. Wir hoffen, daß sich die Verhältnisse bald wieder ordnen, damit wir wieder auf dem normalen Wege den Funkverkehr aufnehmen können!“

„Danke OK 8/CSR! Können Sie uns für meinen Freund von der Presse einen kurzen Kommentar geben?“ Sekundenlanges Schweigen. Dann: „Die Bevölkerung fordert Staatspräsident Svoboda auf, die CSSR als neutrales Land zu erklären, damit die Invasionstruppen gezwungen sind, sich hinter ihre Staatsgrenzen zurückzuziehen.“

Gegen Mitternacht verabschiedete sich OK 8/CSR und sagte gute Nacht, nachdem viele Amateurfunker den tapferen Kollegen in der CSSR eine friedliche und ungestörte Nacht gewünscht hatten.

24./25. August 1968

»Viele Amateurfunker zur Hilfe im Notfall bereit«

Bad Bentheim verleiht zum zweiten Mal die »Goldene Antenne«

UW B a d B e n t h e i m. Zum zweiten Mal hat die Stadt Bad Bentheim gestern für eine herausragende humanitäre Tat die »Goldene Antenne« an einen Amateurfunker verliehen. Bürgermeister Dietrich Somberg überreichte im Kaminzimmer des Kurhauses dem 48jährigen Diplomingenieur Lothar Schwarz aus Meschede diese Auszeichnung. Viele Amateurfunker seien bereit, in Notfällen mit ihren Kenntnissen und technischen Möglichkeiten zu helfen, meinte Somberg. Anlaß zu der Auszeichnung sind die am Wochenende stattfindenden 15. Deutsch-Niederländischen Amateurfunkertage (DNAT) in Bad Bentheim. Das Engagement der Amateurfunker trage auch dazu bei, die Stadt über Staatsgrenzen hinweg bekannt zu machen, meinte Somberg.

Die »Goldene Antenne«, die von der Stadt und der Spielbank jährlich ausgeschrieben wird, ging zum zweitenmal an einen Deutschen. Über die Schwierigkeiten bei der Auswahl des Preisträgers berichtete der Vorsitzende der sechsköpfigen Jury, Wilhelm Buddenberg. Der Schirmherr der DNAT bedauerte, daß die Aus-

schreibung auf relativ geringe Resonanz gestoßen sei. Nur acht Funkamateure waren vorgeschlagen worden. »Ich habe mit mehr Vorschlägen gerechnet«, bekannte er.

Döch »gut Ding will Weile haben«, und so hofft Buddenberg darauf, daß dieser weltweit ausgeschriebene Wettbewerb in den nächsten Jahren bekannter werden wird.

Anschließend erläuterte er die Jury-Entscheidung. Zwei Australier haben sich zwar um den Amateurfunk sehr verdient gemacht, doch war eine humanitäre Tat gefragt. Ein Freiburger war ebenfalls auf dem organisatorischen Feld des Amateurfunks aktiv gewesen. Ein Funker aus Hutthurm hatte sich an einer Sammelaktion für Polen beteiligt. Diese gute Tat habe leider nicht direkt etwas mit dem Amateurfunk zu tun gehabt, bedauerte Buddenberg. Den vierten Rang belegte ein Israeli, dessen »lobenswerte Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft« gewürdigt wurde.

Ein Rumäne belegte den dritten Rang, weil er trotz schwerer Krankheit an einer Hilfsaktion für eine junge Frau teilgenommen hatte. Auf den zweiten Platz wählten die Jury-Mitglieder – drei Deutsche und drei Niederländer – ebenfalls einen Rumänen. Dieser Funker hatte sich bei einer Hilfsaktion für einen schwerkranken Mann eingesetzt. Ein wichtiges Medikament mußte beschafft werden. Da diese Tat aber schon 15 Jahre zurück liege, habe die Jury von einer Erstplatzierung abgesehen, erklärte der Jury-Vorsitzende.



Bürgermeister Dietrich Somberg (links) überreicht dem Amateurfunker Lothar Schwarz aus Meschede (rechts) die »Goldene Antenne«. Wilhelm Buddenberg (Mitte) hielt die Laudatio. Foto: Mild

Mit Mehrheit wurde Lothar Schwarz zum Preisträger der »Goldenen Antenne« gekürt. Schwarz hatte im November des vergangenen Jahres maßgeblich zur Rettung eines schwerverletzten deutschen Ingenieurs beigetragen. Der Mann war in Somalia schwer verletzt worden. Da alle Telefonverbindungen nach außerhalb ausgefallen waren, mußte der Notruf an die deutsche Luftrettung in Donaueschingen über Funk aufgegeben werden. Lothar Schwarz war sofort bereit, den Funkkontakt zwischen der Bundesrepublik und Somalia herzustellen. Er informierte auch die Instanzen auf deutscher Seite. Der schwerverletzte Ingenieur konnte in einem deutschen Krankenhaus gerettet werden.

Schwarz bedankte sich für die Auszeichnung und bezog zwei Freunde in Somalia in den Dank ein. Er appellierte an alle Funkamateure, ihre Möglichkeiten noch stärker als bisher in den Dienst einer guten Sache zu stellen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Amateur-Radio-Clubs, Karl Taddey aus Velbert, wünschte der Stadt Mut, eine eventuelle »Durststrecke« zu überstehen, bis die »Goldene Antenne« überall in der Welt bekannt sei. »Es wird noch einige Zeit dauern, bis alle Funkverbände die Ausschreibung annehmen und weiterleiten« sagte er. Für den musikalischen Rahmen dieser Feierstunde sorgten Schüler und Lehrer der Musikschule Bad Bentheim-Schüttorf.

Das erste Opfer

Vor den Erfolg haben die Götter den Fleiß gesetzt, und so hatte Heinz auch fleißig gebüffelt, damit er von der Oberprostdirektion seine Lizenz als Funkamateurlizenz erhielt. Nun saß er zusammen mit seinen Freunden zum ersten Mal im „Shack“ (Funkbude) am Sender und jagte sein „QSO“ (Standort) in den Aether. Die Gattin werkelt derweilen in der Küche und bereitet den Sonntagsbraten vor. Dann aber kam auch sie in die Funkbude, um ihren kurz- und ultrakurzgewellten Gatten bei seinem neuen Hobby zu beobachten. Nach einiger Zeit schnuppern die Freunde umher, und einer von ihnen meinte: „Heinz, ich glaube, da schmort ein Kabel“. Das war für die Gattin des Novizen der Funkgeölter Blitz enteilte sie zur Küche. Von dort hörte man sie rufen: „CQ! CQ! (Ruf an alle) Der Sonntagsbraten ist verkohlt!“ So forderte Heinzens Steckenpferd gleich zu Beginn das erste Opfer. Daß die Funkamateursgattin ob dieses Verlustes ihres Hauptnahrungsmittels für die sonntägliche Mahlzeit nicht spontan den Sender zertrümmerte, spricht nur für sie, findet

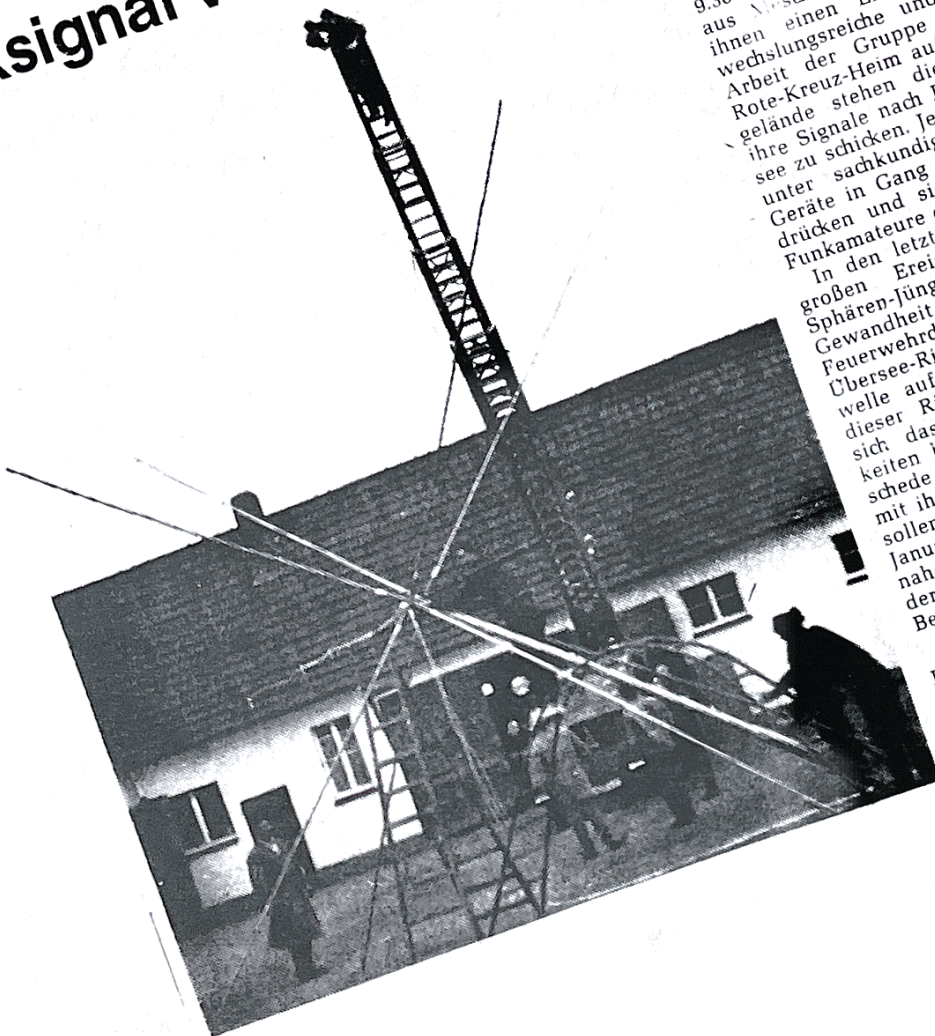
Cicero

Funksignal von Meschede nach Übersee

Meschede. Die Gruppe der Funkamateure Meschede trifft mit einer Veranstaltung am Sonntag in die Öffentlichkeit. Zum „Tag der offenen Tür“ erwarten die Funker von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr die Bürger aus Meschede und Umgebung, um ihnen einen Einblick in die abwechslungsreiche und umfangreiche Arbeit der Gruppe zu geben. Im Rote-Kreuz-Heim auf dem Bahnhofsgelände stehen die Geräte bereit, ihre Signale nach Europa und Übersee zu schicken. Jeder Besucher kann unter sachkundiger Anleitung die Geräte in Gang bringen, die Gilde der Funkamateure einreihen.

In den letzten Tagen vor diesem großen Ereignis errichteten die Sphärenjünger mit Hilfe einer Feuerwehrehleiter eine neue Übersee-Richtfunkantenne für Kurzwelle auf dem Bauhofgelände. Mit dieser Richtfunkantenne vergrößert sich das Gebiet der Funkmöglichkeiten beträchtlich. Übersee ist Meschede nahegerückt. All diese Geräte mit ihren Anwendungsmöglichkeiten sollen in einem Lehrgang, der im Januar beginnt, bisherigen Laien nahegebracht werden. Der Wunsch der Gruppe: eine möglichst große Beteiligung.

Akrobatische Gewandheit und der Hilfe einer ausfahrbaren Leiter bedürfte es, um die neue Übersee-Richtfunkantenne auf dem Gelände des Bauhofes installieren zu können – unser Bild.



HEIMATNACHRICHTEN

Samstag, 6. Dezember 1969

Mescheder Funker Deutsche Meister

Meschede. Der Ortsverband Meschede im Deutschen Amateurradioklub, Distrikt Westfalen-Süd, der 22 Mitglieder hat, von denen 12 nur eine Lizenz besitzen, ist Deutscher Klubmeister 1969 geworden und schlug mit 42 000 Punkten große Vereine wie Göttingen, Essen und Aachen. Nachdem sich der OV Meschede als Distriktsieger (es gibt in der Bundesrepublik 17 Distrikte mit rund 450 Ortsverbänden) qualifiziert hatte, nahm er am Finale der Distriktsieger teil, das am ersten Wochenende im März stattfand, sich über fünf Tage erstreckte und aus zehn Wettbewerben bestand.

Der 24stündige UKW-Teil dieses Finales erforderte bei hohem Schnee höchste Anstrengungen, die die Mescheder Funkamateure dank ihres ausgezeichneten Teamworks überstanden. OV-Vorsitzender Hubert Lohmann schaffte in 25 Stunden insgesamt 925 Verbindungen. Die Tatsache, daß der OV Meschede Deutscher Klubmeister 1969 geworden ist, war bis Mittwoch abend geheimgehalten worden. Doch als zu der als Maifest getarnten Siegerehrung Distriktsvorsitzender K. H. Krahl (Sichtigvor) und Klubpräsident Karl Schultzeiß (Bochum) im Hotel Baxmann erschienen, herrschte für Sekunden „Funkstille“, dann aber wußten die Mescheder Funkamateure, was die Glocke geschlagen hatte. Die WESTFALISCHE RUNDschau übermittelt herzliche Glückwünsche zu diesem Erfolg.

Funkamateure hören Signale vom lachenden Erdsatelliten

Meschede. Die Mescheder Funkamateure empfangen seit Sonntag aus dem Aether das international bekannte Funksignal „HI“, das die Bedeutung hat „ich Lache“. Wer ist es nun, der aus dem Weltall dieses Signal funkt? Vielleicht die Froggs, die mit Ufos — unbekanntem Flugobjekten — Invasionen auf die gute alte Mutter Erde vorbereiten? Keine Sorge, denn der Vorsitzende des OV Meschede, der Funkamateure Hubert Lohmann, verrät das Geheimnis, das gar RUNDschau das Geheimnis, das gar keines ist: „Ein Amateursatellit australischer Funkamateure ist am 23. Januar auf der Western-Test-Range gestartet worden. Er umkreist in 910 Meilen Höhe mit einer Geschwindigkeit von 790 Seemeilen die Erde über die Pole. Er funkt in codierten Zeichen Daten über Innen- und Außentemperaturen, Höhe und Geschwindigkeit sowie zwischendurch das bereits erwähnte „HI“.

Für die hiesigen Funkamateure ist er um 15.15 Uhr Ortszeit für die aufsteigende Richtung (Süd-Nord) und gegen 3.14 Uhr/3.15 Uhr Ortszeit für die absteigende Richtung (Nord-Süd) zu empfangen. Auf der Amateurfrequenz kommt er über 144.05,0 MHz — Zweimeterband UKW — oder 29.40 MHz Kurzwelle des Zehnmeterbandes — ebenfalls Amateurfrequenz — herein. Der Satellit leuchtet aber nur auf 144.05,0 Megahertz.

Durch eine Konferenzschaltung der Redaktion der RUNDschau hat Hubert Lohmann zu seinem Funkamateurfreund Lothar Schwarz, der die Signale auf Band mitgeschnitten hatte, konnten am Sonntag ganz deutlich das „La-

Auf „Wellen“ in die weite Welt Funkamateure sind keine Piraten

Auch ein „Spiel ohne Grenzen“ / „88“ bedeutet „Liebe und Küsse“

Meschede. „Hier ist Gustav Siegfried Eins. Wir rufen TKD 7 auf dem 29-m-Band. Wo ist der Boß? Wir müssen den Sender zerstören, die Polizei steht vor der Tür.“

So liest man in Kriminalromanen, in denen die Schwarzsender der Agenten den Aether für eine gewisse Zeit ungestraft mißbrauchen dürfen. Die 22 Mescheder Funkamateure vom OV Meschede mit der Distriktsortskennzahl 03 sind keine „Piraten“, sondern disziplinierte Mitglieder des Distriktes Westfalen-Süd im Deutschen Amateur-Radio-Club E. V. Von den 22 Mitgliedern, die sich aus allen Berufen zusammensetzen und die nicht alle Techniker sind, besitzen 12 eine Funklizenz, der Vorsitzende des OV Meschede, Hubert Lohmann, erhielt kürzlich sogar eine befristete Lizenz für Fernsehsendungen.

Wer aber ohne Lizenz arbeitet und wie ein Räuber im Kurzwellen- und Ultrakurzwellenbereich haust, der ist ein verachtungswürdiger „Pirat“, ein Schwarzsender. Gesetzestreue Freunde des Funkens aber unterziehen sich vor einem Gremium der zuständigen Oberpostdirektion einer Prüfung, um die Qualifikation und die Lizenz als Funkamateure zu erhalten. Funkamateure huldigen nur ihrem Hobby und verfolgen weder wirtschaftliche noch politische Zwecke.

Es ist ein schönes Seckenspiel für die Funkamateure auf dem 29-m-Band. Eine Stunde

Wände über und über mit QSL-Karten (schriftliche Bestätigung jeder ersten Verbindung mit einem Partner) besetzt sind.

Wer je mit einem Mescheder Funkamateure abends oder nachts in der Funkbude saß, der weiß, daß man sich stundenlang über eine neue Antennenart unterhalten kann. Es gibt viele Stationen, die sich wochen- oder monatlang täglich zu einer bestimmten Zeit im Aether treffen, um ein technisches oder ein familiäres Gespräch zu führen. Und wenn das über große Entfernungen geschieht und der Funkfreund am anderen Ende um einen Augenblick Pause bittet, weil er den Ofen schüren muß, da es nach Sonnenuntergang gleich sehr kalt wird, während wir eben aus dem Bett geschlüpft sind — mitten im Hochsommer — und überlegen, ob wir schwimmen gehen sollen, dann spürt man in der Enge der Funkbude den Hauch der großen weiten Welt.

Der Amateurfunker ist es, der das Kennenlernen von fremden Völkern und anderen Lebensgewohnheiten, Sitten und Bräuchen vermittelt, denn die geheimnisvollen elektrischen Wellen schieben sich den Teufel um Grenzen.

Bevor die Funker ihr QRT („Ich mache Schluß“) geben, tauschen sie „33“ (= freundliche Grüße) oder 73 (= herzliche Grüße) aus. Sollten aber zwei Partner verschiedenen Geschlechts auch die richtige Wellenlänge ihrer Herzen gefunden haben, dann lautet die Absage „88“ (= Liebe und Küsse).

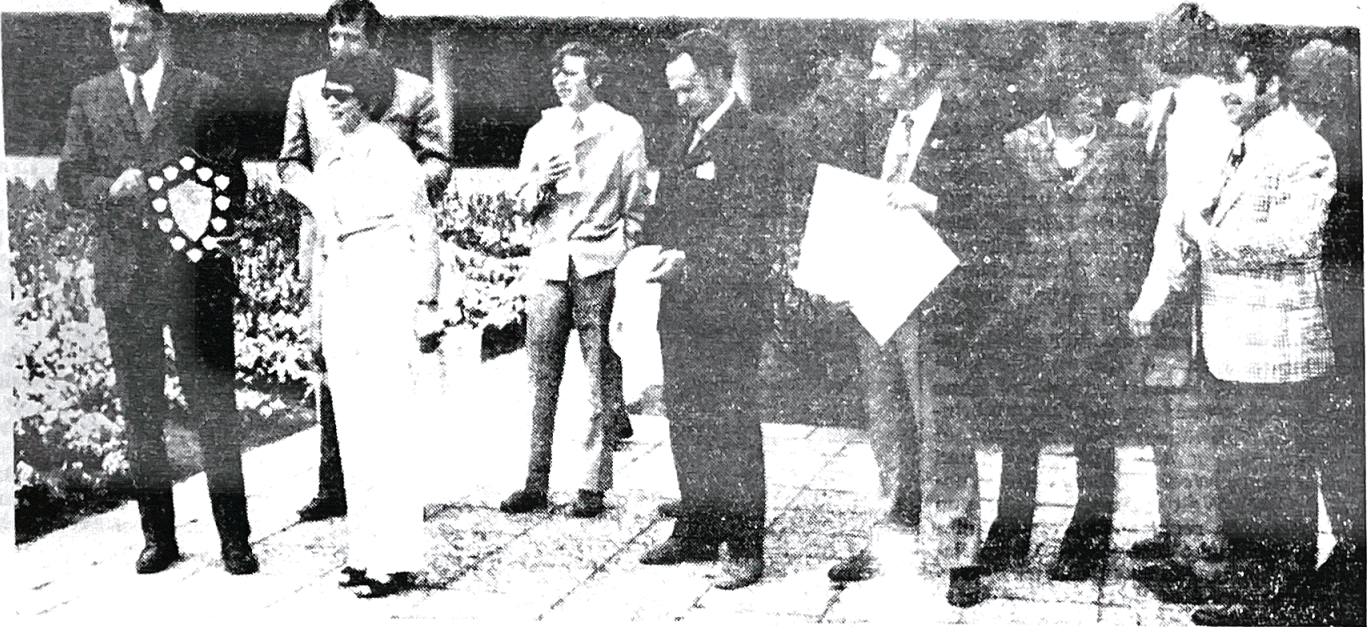
Wanderpreis redlich verdient: 136 Funkkontakte in alle Welt Vier Mescheder Amateurfunker „fuhren contest“

Meschede. Im letzten Jahr war der Ortsverband Meschede, im Jahr 1962 gegründet, Sonderrufzeichen ODY, Deutscher Meister im Amateurfunk. Am Freitagabend überreichte Awardmanager Willy Nietmann (Büren)



Lohn der Mühe: Die Urkunde des WAWA für Meschedes Funkamateure, die Manager Nietmann (links) Hubert Lohmann und seinen Funkerfreunden überreichte.

dem Ortsverbandsvorsitzenden Hubert Lohmann nun einen weiteren Preis, der die Aktivität des Mescheder Clubs bestätigte: den Wanderpreis für Westfalen-Nord und -Süd sowie eine Urkunde des WAWA All Westfalia Award (WAWA). Zur Überraschung der anderen 14 Lizenzierten im Mescheder Club hatten sich vier Amateurfunker — Heinz Matthiesen, Lothar Schwarz, Erich Teupe und Hubert Lohmann — im Aktivitätsmonat Mai des Distriktes Westfalen am Wettbewerb des WAWA beteiligt. Wie es in der Fachsprache heißt, „fuhren sie einen contest“, d. h., an drei Tagen opfereten sie jeden Abend unter den schwierigsten Bedingungen zwei Stunden, um auf dem Bastenberg auf Ultra-Kurzwelle mit möglichst vielen Stationen Verbindung zu bekommen. Das Ergebnis: 136 Verbindungen. Auch um den Nachwuchs braucht sich der aktive Ortsverband Meschede nicht zu sorgen. Zur Zeit läuft im Clubheim Mühlenstraße ein Kursus zur Vorbereitung auf die Lizenzprüfung. Wenn alles klappt, werden im nächsten Jahr 15 Neu-Lizenzierte dazugehören, einschließlich zwei Damen, die mit den old-man auf Funkreise gehen wollen. Zum Beispiel nach Nepal im Himalaya, wo die Mescheder mit dem einzigen Funkamateure des Landes, einem Mönch, Kontakt haben.



Mitglieder des Ortsverbandes Meschede nach der Verleihung des DARC-Wanderpreises für die Deutsche Meisterschaft der Amateurfunker. (RUNDSCHAU-Bild)

Zur Deutschen Meisterschaft der Amateurfunker Glückwünsche aus aller Welt:

Meschede mit nur 30 Mitgliedern bester Verband Auch beide Frauen beherrschten ihr „Funk-Fach“

Von K. Peter Kurzbach

Meschede. Zum zweiten Male erwies sich der Ortsverband Meschede des Deutschen Amateurradioklubs (DARC) als Meister seines „Funk-Fachs“ und errang den deutschen Meistertitel. Dem vorausgegangen war für die 30 Mitglieder — im Vergleich: der Ortsverband München hat über 600 — harte Arbeit. Für die Wertung mußten sechs verschiedene Wettbewerbe, bei denen der Funker rund um die Uhr an seinem Gerät zu sitzen hat, durchgestanden werden. Gegen 34 Verbände aus Westfalen setzten sich die Mescheder als Distriktmeister durch. Die 19 Distriktmeister des gesamten Bundesgebietes bestritten dann das Finale. Unter den Konkurrenten waren so mitgliederstarke Verbände

wie München, Köln, Hamburg und Frankfurt. Für die Wertung, bei der die erreichte Punktzahl nach Anzahl und Entfernung angepeilter Stationen errechnet wird, kommen allerdings nur die besten 7 eines jeden Verbandes in Frage, und diese Besten waren in den Reihen der Mescheder. Bemerkenswert auch, daß zwei Frauen an diesem strapaziösen Wettbewerb teilnahmen und eine wertvolle Unterstützung für ihren Klub waren.

Der Sieg in diesem funksportlichen Wettbewerb gibt den Mitgliedern besonders im Jahr des zehnjährigen Bestehens Auftrieb für ihre weitere Arbeit.

Im Rahmen des „Europa-Treffens der Funkamateure“ in Wolfsburg bekamen

die Mescheder dann den Wanderpreis des DARC nebst Urkunde für die zehn Endkampfteilnehmer. Im Spiegelsaal der Wolfsburger Stadthalle würdigte der 1. Vorsitzende des DARC, Jürgen Netzer, die Arbeit des Ortsverbandes: „Meschede als kleinem Verband ist der große Wurf gelungen.“ Dem Deutschen Meister übermittelten viele Prominente aus aller Welt ihre Glückwünsche, darunter Bundespräsident Heinemann, Prinz Philip und US-Senator Barry Goldwater.

Unter den bestehenden 570 Ortsverbänden, denen insgesamt rund 20 000 Mitglieder angeschlossen sind, ist Meschede nur ein „Zwerg“, der Erfolg hat aber gezeigt, daß auch in kleinen Gruppen effektive Arbeit geleistet werden kann.

Amateurfunker aus weiten Teilen der Bundesrepublik gaben sich ein Stelldichein

Der Funk-Mobilwettbewerb diesmal in Meschede

Nur ein einziger fiel wegen Autoschadens aus / Es gab zahlreiche Mobilmeister

Von Hans-G. Michel

Meschede. Um Sieg und Ehre ging es bei den Amateurfunkern beim „Mobilwettbewerb“ in Meschede. Aus weiten Teilen der Bundesrepublik reisten 47 Amateurfunker an, um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Von frei wählbaren Standorten konnten die Teilnehmer nach Belieben Mitfahrer anfunken, die sich in einem anderen Bezirk befanden. Per Logbuch wurde anschließend der Sieger ermittelt. Pech hatte Funker Löwenstein aus Unna. Für ihn kam das „Aus“ schon nach zwei Minuten. Seine Hydraulik an der Hinterachse des Fahrzeuges war ausgefallen. Wert legte der Veranstalter, „Deutscher Amateur Radio Club, Ortsverband Meschede“, darauf, daß es sich bei dem

Vergleichskampf um den Funksport handelt und nicht um einen motorsportlichen Wettbewerb. Einige übereifrige Funker verbanden den Mobilwettbewerb mit einer „Mini-Rallye“.

Von der Hauptstation im Feuerwehrgerätehaus wurde fleißig mitgefunkt. Oft kamen die Kontrollstellen bei dem großen Andrang in Schwierigkeiten. Ins Schwitzen gerieten auch die Punktrichter bei der Endauswertung. Schließlich galt es für die ersten Plätze drei „Oldtimer“ in Gußeisen zu verteilen. Damit die Nichtplacierten auch auf ihre Kosten kamen, lagen genügend Trostpreise bereit. Die Teilnahme wurde natürlich routinemäßig bestätigt. Fast nebenbei ging es noch um die Mobilfunkerplakette. Hierzu waren 25 Punkte notwendig.

Wer gar 100 Punkte sammeln konnte, ließ sich zum Mobilmeister erklären. Gefunkt wurde auf Kurzwelle und auf Ultrakurzwelle. Verständlich, daß es für jede Gruppe drei erste Preise gab. Um die Möglichkeiten des Anfunkens zu erhöhen, hatten sich die Veranstalter einen besonderen Trick ausgedacht. Jede ungerade Startnummer befuhr die Strecke im Uhrzeigersinn, die anderen umgekehrt.

Auf die ersten Plätze kamen im einzelnen: Heinz Schlüter (Düsseldorf), Wilhelm Opel (Bottrop) und Kurt Krämer (Offenbach). Alle auf Kurzwelle, 80-Meter-Band. Auf dem 2-Meter-Band UKW siegten Dr. Klaus Otterson (Brilon) und Rolf Schmidt (Düren). Die maximal erreichte Punktzahl bezifferte sich auf 118.



Nur einer der hinteren Plätze lag für diesen Funker aus Meschede im Rahmen des Möglichen. Trotzdem, Spaß hat das Mitfahren gemacht. (RUNDSCHAU-Bild: Michel)



Post aus aller Welt erhalten die Amateurfunker aus Meschede. Auf unserem Foto sichtet der Vorstand die zahlreichen Karten: Erich Teupe, Hubert Lohmann, Lothar Schwarz und Heinz Matthiesen.

WP-Fotos (2): Elmar Bamfaste

Blitzgespräche in alle Welt Amateurfunker gewannen Deutsche Meisterschaft

Schon zum zweitenmal überwältigender Erfolg

Meschede. (baf) Die Funkamateure aus Meschede haben Freunde in der ganzen Welt. Per Sprechfunk und mit Morsezeichen knüpfen und pflegen sie Verbindungen rund um den Erdball. Selbst König Hussein von Jordanien gehörte schon mehrfach zu den Gesprächspartnern. Einen Höhepunkt in der zehnjährigen Clubgeschichte erlebten die Amateurfunker vor kurzer Zeit: Sie gewannen die Deutsche Meisterschaft des Deutschen-Amateur-Radio-Clubs (DARC). Schon zum zweiten Male ging dieser außergewöhnliche Erfolg an den relativ kleinen Mescheder Club. Die Meisterschaft wurde schon 1968/69 gewonnen.

30 Mitglieder zählt der Mescheder Amateurfunker-Club. 26 lizenzierte Funker, davon zwei Frauen, hat der Club, vier Mitglieder sind Kurzwellenhörer. Der Sieg in der Deutschen Meisterschaft wurde national und international anerkannt und gewürdigt. Im Spiegelsaal der Stadthalle Wolfsburg wurden im Rahmen des Europatreffens der Funkamateure die Sauerländer geehrt. Der Vorsitzende des DARC, Jürgen Netzer, überreichte den Wanderpreis. Urkunden erhielten der Club sowie die zehn Endkampfteilnehmer, die mit ihren Teams harte Arbeit geleistet hatten. Vom DARC erhielten die Mescheder ein Tablett mit zehn Bierbechern.

Ein Glückwunschtelegramm schickte Bundespräsident Gustav Heinemann, Prinz Philip aus England, Schirmherr der britischen Amateurfunker, gratulierte, und US-Senator Berry Goldwater, selbst Amateurfunker, sandte Grußworte.

Für die Funker aus Meschede war der Weg bis zur Deutschen Meisterschaft mit viel Mühen verbunden. Der Ortsverband Meschede brachte die Club- und Distriktmeisterschaft erfolgreich hinter sich. Auch die Endausscheidung konnte er für sich mit bestem Ergebnis verbuchen.

An der Endausscheidung nahmen renommierte Clubs wie München, Hamburg und Frankfurt teil. Allein der Ortsverein München hat rund 600 Mitglieder. Dadurch wird deutlich, gegen welche starke Konkurrenz die Mescheder Amateurfunker gesiegt haben. Mit dem Ortsverband München gab es ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen.

Die funksportlichen Wettkämpfe wurden auf nationaler und internationaler Ebene ausgetragen. Während des 24 und 48 Stunden dauernden Wettbewerbs saßen Funker aus aller Welt an ihren Geräten. Es ging darum, möglichst viele weit entfernte Funkstationen „zu arbeiten“.

Aufzeichnungen werden darüber geführt, mit welchem Land und welcher Station Verbindung aufgenommen wurde. Für jede gelungene Verbindung gibt es nach einem besonderen Schlüssel Pluspunkte. Der Vorsitzende des Mescheder Ortsvereins, Hubert Lohmann, hat in 18 Stunden 981 Verbindungen rund um die Welt bekommen.

HEIMATNACHRICHTEN

Nr. 120 / WESTFALENPOST

Freitag, 26. Mai 1972

Nach heißer Schlacht errangen Amateurfunker in Meschede die Deutsche Meisterschaft

Eindeutig überlegene Funkamateure schlugen alle anderen Ortsverbände

Meschede. Eine Maifeier mit Überraschungen veranstaltete der Ortsverband Meschede im deutschen Amateurradioclub im Hotel Baxmann. Zunächst überreichte K. H. Kraß (Sichtigvor) als Distriktsvorsitzender die Plakette zur Distriktsmeisterschaft. Dabei handelt es sich um eine in Schiefer gemeißelte Umrißkarte des südlichen Sauerlandes. Meschede braucht diesen Preis nur noch einmal zu erringen, um ihn für immer behalten zu können.

Nur vier Mitglieder wußten dann von der größten Überraschung des Tages, als der Präsident des Amateurradioclubs Karl Schultheiß (Bo-

dum) gegen 21 Uhr auftauchte. Groß war der Jubel, als er das Ergebnis der Deutschen Clubmeisterschaft bekannt gab. Der Ortsverband Meschede war eindeutig überlegen Deutscher Clubmeister geworden.

„Nach einer heißen Schlacht“, so Präsident Schultheiß, setzten sich die Mescheder Amateurfunker vom Verfolgerfeld ab. Sie errangen 42 000 Punkte und schlugen damit die Ortsverbände so großer Städte wie Göttingen, Aachen und Essen. Dem Vernehmen nach wurde so heiß um die Meisterschaft gekämpft, daß ein Mitglied sogar mit einer schweren Grippe an einem Funkgerät saß, um seine Kameraden nicht im Stich zu lassen. Präsident Karl Schultheiß bezeichnete den Ortsverbands-Vorsitzenden Hubert Lohmann als „Sklaventreiber“, der alles getan hätte, um seine Leute bei der Stange, beziehungsweise der „Antenne“ zu halten, so konnte es gar nicht ausbleiben, daß die viele Arbeit vor diesem schönen Erfolg gekrönt wurde.

Amateurfunker haben heute immer noch ein wenig den Schleier des geheimnisvollen und verbotenen. Weitgehend stellt man sich unter einem Funker jemanden vor, der eine Spionagetätigkeit oder ähnliches ausübt. Die Amateurfunker jedoch haben sich in langer Vorbereitung

auf eine Prüfung konzentriert, die sie ablegen mußten, um die Lizenz zu erhalten.

Doch damit ist der „richtige“ Funker noch nicht zufrieden. Die Mitglieder des Ortsverbandes setzen sich aus allen Berufen zusammen und sind nicht unbedingt Techniker.

Wie wertvoll gerade Funkamateure auch bei Notfällen sein können,

- Anzeige -

GOLDSCHMIEDE
H. Middendorf
MESCHEDA AM PARKPLATZ

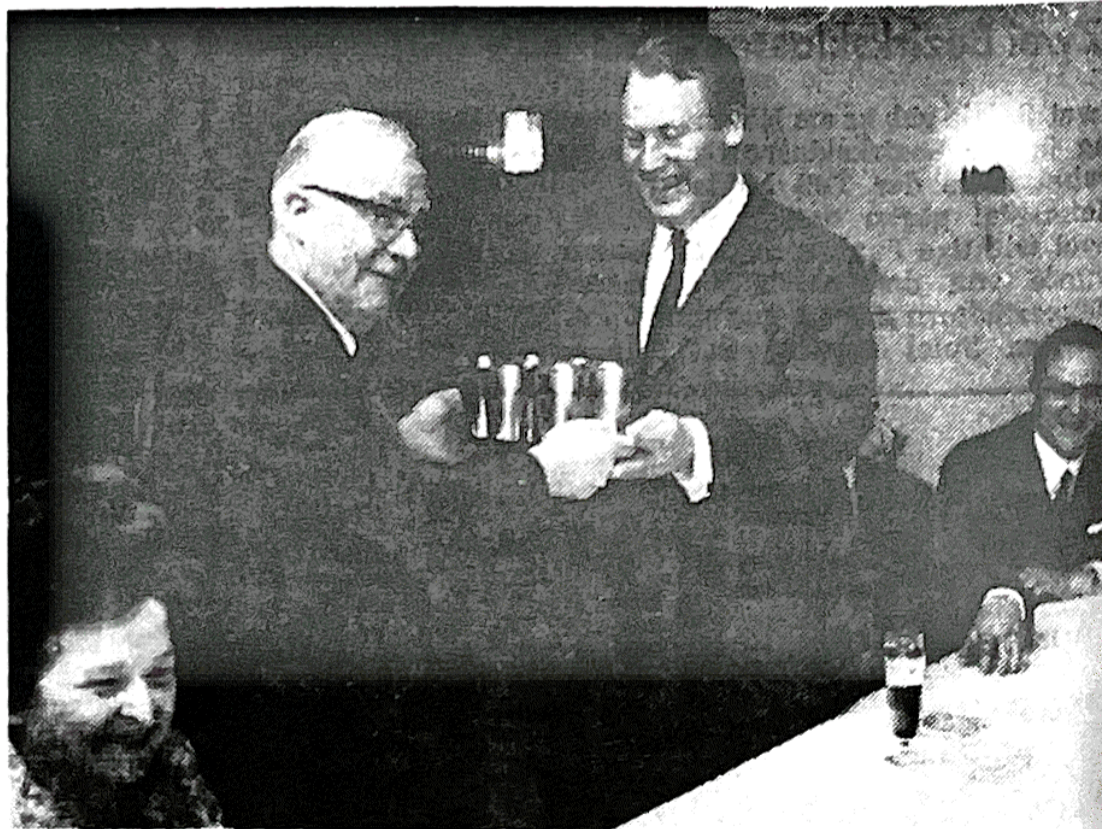
nen, zeigt sich immer wieder, wenn zum Beispiel wichtige Medikamente irgendwo gebraucht werden. Schnell sind sie bereit mit einem Freund in Übersee oder irgendwo in der Welt zu sprechen, damit einem Leidenden geholfen werden kann. Doch auch sonst sind sie mit Freunden und Gleichgesinnten in aller Welt verbunden. Aus dem engen „Büchlein“ oder aus dem Auto einen alten Freund irgendwo wiederzuhören, ist immer ein erregendes und schönes Erlebnis. Sie sind schon seit Jahren eine Gruppe, die über alle Grenzen und Rassenschranken hinweg ein festes Band, auch wenn es nur Funkwellen sind, zu Menschen in aller Welt geknüpft haben.

In diesem Sinne weiter zu machen ist sicherlich eines der schönsten Ziele jeden Amateurfunkers. Auch die WESTFALENPOST gratuliert zur Deutschen Meisterschaft sehr herzlich und wünscht den fleißigen Funkern auch weiterhin eine gute Verständigung. (sas)

Samstag, 17. Mai 1969

HEIMATNACHRICHTEN

Nr. 113 / WESTFALENPOST



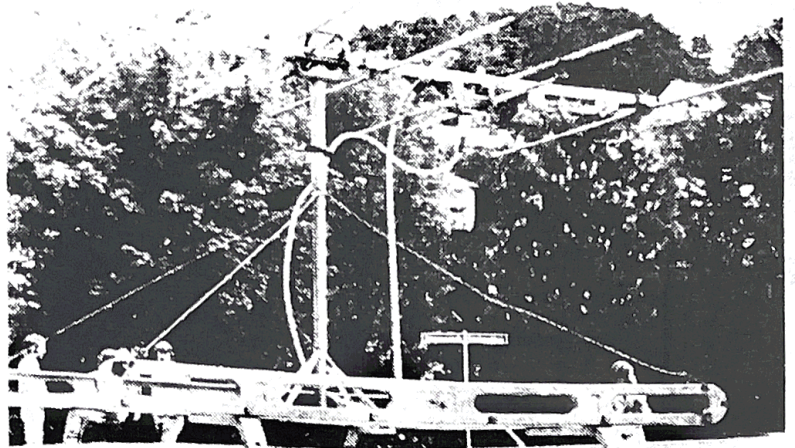
Der Präsident des Deutschen Amateurradioclubs, Karl Schultheiß, überreichte dem Ortsverbandsvorsitzenden Hubert Lohmann als Ehrenpreis ein Tablett mit Silberbechern zur Deutschen Meisterschaft. Sichtlich erfreut tranken dann die „Deutschen Meister“ den ersten Schluck aus den neuen Bechern auf ihren schönen Erfolg.

WP-Foto: Sander



Dienstag, 13. Juni 1972

HEIMATNACHRICHTEN



Durch die reizvolle Sauerländer Landschaft kreuzten die Amateurfunker bei ihrem Mobilwettbewerb. Die Sieger konnten anschließend bei einem Rundflug das Sauerland aus der Luft bewundern. WP-Foto: Bamfaste

Mobilwettbewerb fand rege Teilnahme Sieger gingen anschließend in die Luft

Amateurfunker von Hamburg bis zum Ruhrgebiet kamen ins Sauerland

Meschede. (ba) Freundliche Grußworte wechselten durch den Äther, als sich Amateurfunker des deutschen Amateur-Radio-Clubs zu einem Mobilwettbewerb in Meschede trafen. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Ortsverbandes Meschede kamen Funker von Hamburg bis zum Ruhrgebiet ins Sauerland. Der funksportliche Wettbewerb fand auf einer Strecke von 38 Kilometern statt. Über Kurz-Welle und UKW wurden aus den Kraftfahrzeugen die Funksprüche unter den Teilnehmern des Wettbewerbs „gearbeitet“.

Es ging darum, möglichst viele

Punkte zu sammeln, indem Funkverbindungen hergestellt und Kennworte notiert wurden. Für die Sieger standen nette Preise bereit: Sie erhielten eine Old-Timer-Plakette und Urkunden. Für die beiden Sieger auf UKW und Kurzwelle waren noch zwei Sauerlandflüge organisiert.

Die für den Wettbewerb vorgeschriebene Fahrstrecke war bewußt durch eine landschaftlich reizvolle Gegend gelegt worden. So hatten die Amateurfunker doppelte Freude: einmal am funksportlichen Wettkampf und zum anderen lernten sie bei gutem Wetter das Sauerland kennen. Es wurde ausdrücklich dar-

auf hingewiesen, daß es sich nicht um einen motorsportlichen Wettbewerb handelte, sondern daß der Funksport im Mittelpunkt der Veranstaltung stand.

Auffallend waren die Fahrzeuge der Teilnehmer. Sie hatten teilweise überdimensionale Antennen aufgebaut. Die Teilnehmer wurden von der Leitstation, die im Clubheim der Mescheder Amateurfunker untergebracht war, willkommen geheißen. Auch die Siegerehrung erfolgte per Funk. Die drei Erstplacierten jeder Gruppe erhielten im Clubheim einen Preis. An jeden Teilnehmer wurde ein Erinnerungsdiplom überreicht.



Zehn Jahre Funkamateure

Jubiläumsfeier

Meschede. Zehn Jahre besteht der Funkamateurclub in Meschede. Gerade in der jüngsten Zeit haben die Amateurfunke von sich reden gemacht. Bei bundesweiten Wettbewerben konnten sie beachtliche Erfolge erzielen. Das zehnjährige Bestehen soll am Samstag, 20 Uhr, im Franz-Schweitzer-Haus gefeiert werden. Dazu sind Verwaltung und Kommunalpolitiker eingeladen. Der Vorsitzende der Amateuriunker, Hubert Lohmann, wird über die Arbeit des Clubs berichten.

Funker blicken zurück auf erfolgreiche Jahre

Zahlreiche Gratulanten zum 10jährigen Bestehen

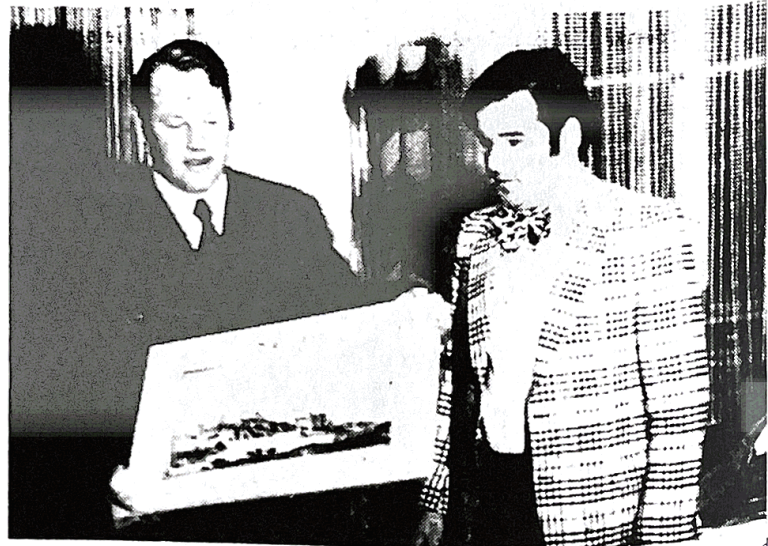
Meschede. (hk) Der Amateur-Funker-Club Meschede, der in den vergangenen Jahren bundesweite Erfolge verbuchen konnte, feierte 10-jähriges Bestehen. Der junge Club, dem schon Anerkennungen großer Amateur-Funker-Vereinigungen zuteil wurden, erhielt außerdem zur Feier des Jubiläums Glückwünsche befreundeter Vereine und der Stadt Meschede. Als Ehrengäste konnte Vorsitzender Hubert Lohmann u. a. den Ehrenpräsidenten des DARC Karl Schultheiß aus Bochum und den Distriktsvorsitzer Rolf Jacob aus Hagen begrüßen.

Vor genau zehn Jahren konnten sich acht Mescheder Amateuriunker vom Arnberger Verein, um in Meschede einen eigenen Ortsverband zu gründen. Am 1. Juli 1962 fand die Gründungsversammlung der acht Mitglieder statt, die Karl-Heinz Engemann zu ihrem Vorsitzenden wählte. Die Aktivität wurde von Jahr zu Jahr größer. Neue Mitglieder wurden in Lehrgängen geschult und auf die Lizenzprüfung vorbereitet. Heute zählt der Ortsverband 31 Mitglieder, von denen 28 eine Lizenz besitzen.

Als Krönung des Vereins beschlossen die Mitglieder 1967, sich intensiv an den Wettbewerben zur Deutschen Clubmeisterschaft zu beteiligen. Sie erzielten im ersten Anlauf ein bis heute unerreichtes Ergebnis von 60 000 Punkten, belegten aber wegen eines Formfehlers nur den vierten Platz. In der Saison 1968/69 war es dann soweit. Die Mescheder Amateuriunker wurden Deutscher Clubmeister.

Anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung nahmen sich die Funker nochmals den Gewinn der Meisterschaft vor. Mit einem Vorsprung von 5000 Punkten klappte es 1971/72 erneut. Neben diesen Erfolgen auf Bundesebene schafften die Mescheder dreimal die Distriktmeisterschaft.

Als Anerkennung für diese Leistungen und das 10jährige Bestehen überreichten die befreundeten Vereine in einer Feierstunde am Samstag zahlreiche Geschenke. Vorsitzender Hubert Lohmann bedankte sich im Namen seiner Vereinsmitglieder in der Hoffnung, daß auch die nächsten zehn Jahre so erfolgreich über die Bühne laufen.



Zum 10jährigen Bestehen des Deutschen Amateur-Radio-Clubs Ortsverband Meschede überreichte der Vertreter des Ortsverbandes Büren Willi Nietmann (rechts) dem Mescheder Vorsitzenden Hubert Lohmann ein Bild mit einer mittelalterlichen Ansicht von Büren.

St.-Walburga-Glocken läuteten Weihnachtsgruß im Kongo-Urwald

Auf den Aetherwellen von Meschede bis in einsame Missionsstation

Von Hans-Joachim Basse

Meschede. Die Glocken der St.-Walburga-Kirche erklangen als weihnachtlicher Gruß klar und deutlich im Urwald des Kongo, 1000 Kilometer südlich von Kinshasa, wo seit zwei Jahren der 45jährige Augustinerpater Hans Boening auf einer Missionsstation als technisches „Mädchen für alles“ tätig ist. Wie kam die Verbindung Urwaldstation — Meschede zustande, und wieso können die Glocken von St. Walburga im Kongo zu hören sein? Die Antwort: die Aetherwellen machten es möglich. . .

Als vor einem halben Jahr der Mescheder Funkamateurl Lothar Schwarz vom Ortsverband des Deutschen Amateur-Radio-Clubs in seiner Funkbude über die Bänder marschierte, um Stationen zu „arbeiten“, fing er einen Ruf aus dem Kongo auf. Sein Partner stellte sich als Augustinerpater Hans Boening aus Würzburg vor, dessen Bruder in Arnberg bei den VEW arbeitet. Von diesem Zeitpunkt an treffen sich Schwarz und Boening an jedem Sonntagmorgen um 9 Uhr im Aether. Boening kann sein QSO (Verbindungen machen) nur um diese Zeit „fahren“, weil dann der Dieselmotor

arbeitet, der das Kühlaggregat für das Kühlhaus des Urwaldkrankenhauses auf Kältegrade bringt, denn in der Mittagshitze mißt man im Urwald 30 bis 35 Grad im Schatten. Wenn der Dieselmotor nicht läuft, gibt es auch keinen elektrischen Strom, ohne ihn aber kann Pater Boening auch nicht seinen Sender betätigen. Wie er Schwarz mitteilte, habe man mitten im Urwald eine Fläche von 200 x 100 m gerodet und darauf ein Krankenhaus und eine Schule gebaut. „Dahinter aber beginnt tiefster Urwald mit allen seinen Gefahren. Am schlimmsten sind die Schlangen.“

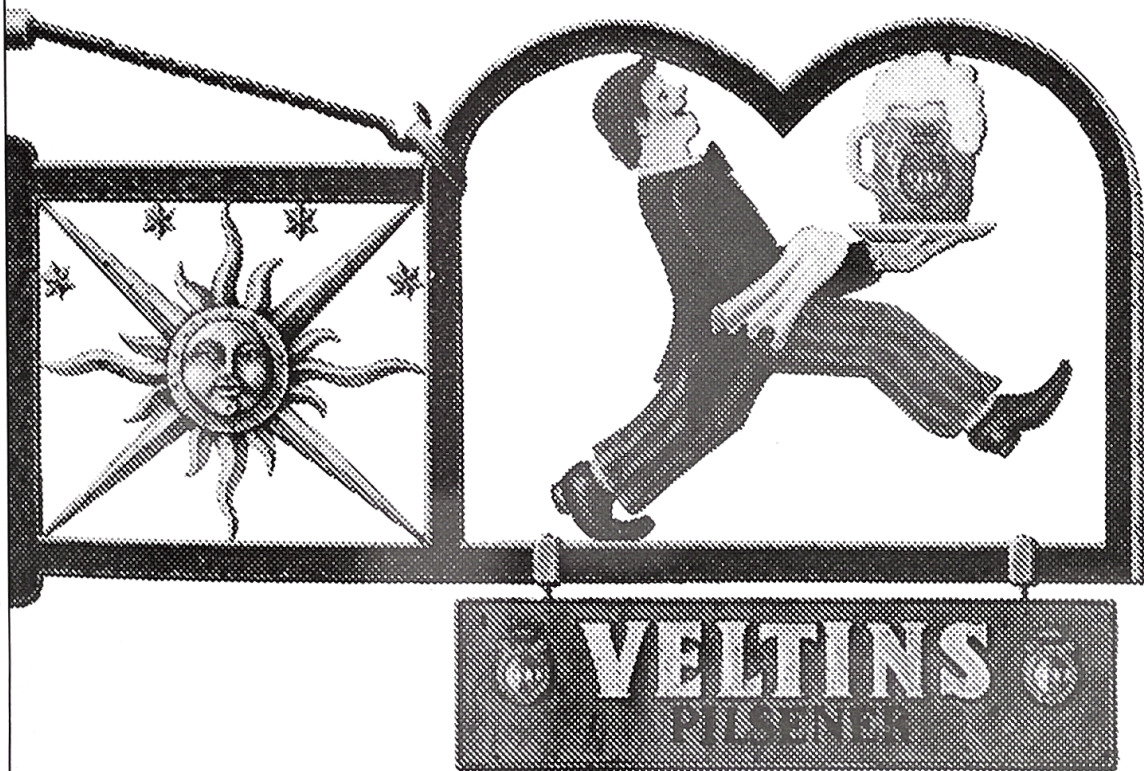
Am Morgen des 4. Advents bat Hans Boening seinen Funkerfreund Schwarz, den er anlässlich eines Deutschland-Besuches persönlich kennengelernt hat, um vorweihnachtliches Geläut aus der Heimat. Lothar Schwarz konnte diesen Wunsch erfüllen, da um 9.30 Uhr die Glocken von St. Walburga zum Hochamt läuteten. Er brauchte nur das Mikrofon aus dem Fenster zu halten. Auf diese Weise erklang vorweihnachtliches Geläut als Christfestgruß bis tief in den kongolesischen Urwald, 1000 Kilometer südlich von Kinshasa in die Funkklausen eines Missionspaters. . .



MIT SEINEM FUNKPARTNER, dem Augustinerpater Hans Boening, der auf einer Missionsstation mitten im kongolesischen Urwald arbeitet, spricht Lothar Schwarz (im Vorder-

grund rechts). Im Hintergrund Hubert Lohmann (links) und Erich Teupe vom Ortsverband Meschede des Deutschen Amateur-Radio-Clubs. (RUNDSCHAU-Bild: Basse)

**„Was läuft heute abend?“
Frisches Veltins.**



C. & A. Veltins Brauerei,
5778 Meschede-Grevenstein, Hochsauerland, Telefon 0 29 34/710

